Peter Scheer

Clubmitteilungen

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e. V.

2 April - Juni 1978 · 51. Jahrgang

Zum Titelbild

Unsere beiden Trainer Bernd Gördes und Karl-Heinrich Brandt auf der Ratzeburger Ruder-Regatta am 11. 6. 1978.

TERMINE

Allgemeine Termine

15. 7.	Terrassenfest im Clubhaus (geänderter Termin)
16. 7.	Kinderfest im Clubhaus (geänderter Termin)
26. 10.	AH-Herbstfest mit Damen im Clubhaus
17. 11.	Herren-Essen im Kieler-Yacht-Club
10. 12.	Kinderfest als Nikolaus
12. 1. 79	Grünkohlessen

Rudertermine

2.— 2. 7.	Deutsche Jugendmeisterschaften in München
8.— 9. 7.	Eichkranzrennen in Lauffen
8. 7.	Landesschulmeisterschaften in Rendsburg
9. 7.	Gemischte Regatta in Rendsburg
22.—23. 7.	Internationale Meisterschaften in Essen
26.—30. 7.	Fisa-Championat für Junioren und -innen in Belgrad
26.—27. 8.	Gemischte Regatta in Leer
2.— 3. 9.	Gemischte Regatta in Hardersleben
3. 9.	Fisa-Veteranentreffen in Tours
9.—10. 9.	Gemischte Regatta in Hamburg
17. 9.	Langstreckenregatta in Friedrichstadt
21.—22. 9.	Jugend trainiert für Olympia in Berlin
23.—24. 9.	Gemischte Regatta in Bremen

☆

Am 27. 4. 1978 fand in den Clubräumen unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt. 50 Clubmitglieder waren der Einladung gefolgt.
Die Versammlung tat sich wie so oft sehr schwer, zu viele Wortmeldungen und zu lange Diskussionen erschwerten den Ablauf, um 0.00 Uhr wurde erst das Ende bei stark gelichteten Reihen gefunden.
Als Neuerung wurde die Debatte gegen 21.30 Uhr durch ein Labskausessen unterbrochen, das sehr reichlich und schmackhaft war, eine gute Belebung des Abends.
Und noch ein weiteres Novum in der Reihe der Jahreshauptversammlungen. Herr Klaus-Hermann Gier nahm die Gelegenheit der Versammlung wahr, sich als neues Clubmitglied vorzustellen und seinen Dank für die Aufnahme durch eine Runde Pils

zum Ausdruck zu bringen. Auch sein 10jähriger Sohn Stephan-Thomas kam mit seinem Vater zu uns als Mitglied. Wir hoffen, daß sich Vater und Sohn wie auch die anderen neuen Mitglieder in unseren Kreisen wohlfühlen werden.
Für die Glückwünsche zu dem 50jährigen Firmenjubiläum der Kieler Ford-Autohandlung Paulsen und Thoms bedankte sich der Inhaber und unser Mitglied Günter Schulz durch eine Runde Korn.
Nachfolgend das Protokoll der Versammlung, das aus Satzungsgründen voll veröffentlicht werden muß.

Protokoll

über die Jahreshauptversammlung des Ersten Kieler Ruder-Clubs von 1862 e. V. am 27. April 1978 im Clubhaus in Kiel, Düsternbrooker Weg 16

Der 1. Vorsitzende, Herr Jürgen Leptien, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Versammlung um 20.00 Uhr. Herr Jürgen Kähler wird zum Protokollführer berufen.
Herr Leptien stellt fest, daß die Einladung zur Jahreshauptversammlung unter Angabe der Tagesordnung fristgerecht in der Clubzeitung veröffentlicht wurde. Vor Beginn der Tagesordnung gedenken die Anwesenden stehend der seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder. Es sind dies: Ehrenmitglied Wilhelm Schlotfeldt, Ehrenmitglied Dr. med. Kurt Freese, Aloysius Weissferdt, August-Heinrich Schnack, Hans-Detlef Prien, Ehrenmitglied Adolf John, Ehrenmitglied Hans Bähnke, Helmut Brammer, Robert Heinrich, Karl-Heinz Andresen, Gerhard Schüler.

Zu 1
Die Feststellung der Zahl der Anwesenden und Stimmberechtigten erfolgte durch eine Anwesenheitsliste.
Es sind 50 Mitglieder anwesend, davon ein Mitglied nicht stimmberechtigt.

Zu 2
Die Niederschrift der Jahreshauptversammlung 1977 wurde in verkürzter Form in der Clubzeitung abgedruckt und lag in ihrer ganzen Ausführung in ausreichender Anzahl im Clubhaus vor. Sie wird von der Versammlung durch Handzeichen einstimmig genehmigt.

Zu 3
Herr Leptien berichtet in kurzer Form (in ausführlicher Form in der Clubzeitung) vom Clubleben. In der Regattasaison 1977 erfolgten 236 Meldungen zu Regatten, wo mit 64 Siegern 90 Siege errungen wurde. Diese Erfolge verdanken wir vor allen unseren ehrenamtlichen Trainern Herren B. Gördes und K.-H. Brandt. Die Handballabteilung unseres Clubs unter der Leitung von J. Marx-Stölting erfreut sich bei vielen aktiven und passiven Mitgliedern großer Beliebtheit.

Die waldlaufliebenden Mitglieder unseres Clubs nehmen ständig zu. Herr Leptien als aktiver Läufer kann bei Waldlaufveranstaltungen des Norddeutschen Regattavereines viele Mitglieder um sich scharen, und der EKRC gehört mit zu den laufstärksten Vereinen.

Die geselligen Veranstaltungen werden in zunehmendem Maße besucht, dies ist der Unterstützung des Vergnügungswartes durch die Mitglieder des AK Herrn S. Pohl und U. Johannsen zu verdanken.
Die Bilanz 1977 hat im Clubhaus in ausreichender Anzahl ausgelegen.
Der Schatzmeister, Herr Bartuschek, fragt die Versammlung, ob noch Fragen zur Bilanz bestehen.
Herr Chr. Prey moniert die Höhe der Beitragsrückstände von 4 454,— DM. Herr Jens Benthin als Kassenwart entgegnet hier, daß bis zu 80 % von diesen Beitragsrückständen zu Beginn des neuen Geschäftsjahres eingehen. Der Rest durch Mahnungen und Zahlungsbefehle.
Der Ruderwart Herr Kröncke bedauert, daß außer den Trainingsleuten und den AH-Ruderern im Club wenig gerudert wird.
Wanderfahrten finden fast überhaupt nicht mehr statt. Der Vorsitzende der Jugendabteilung Herr U. Bräuer berichtet, daß die Jugendabteilung einen Pflichtarbeitsdienst von jährlich 20 Stunden eingeführt hat.
Herr Leptien dankt den Vorstandsmitgliedern für die von ihnen geleistete ehrenamtliche Arbeit.

Zu 4
Herr Feldmann trägt den Bericht der Kassen- und Rechnungsprüfer vor. Er enthält keine Beanstandung. Ohne die Stimmen des Vorstandes wird der Bericht einstimmig von den Anwesenden angenommen.

Zu 5
Herr Bartuschek erläutert den Haushaltsvoranschlag 1978 (Anlage), der ebenfalls im Clubhaus ausgelegen hat. Durch die Umgruppierung vieler Jugendlicher in den Stammverein erfolgt eine Beitragsmehreinnahme von ca. 5 000,— DM.
Die Finanzlage des Clubs ist sehr auf Spenden der Mitglieder angewiesen. Es entwickelte sich eine lebhafte Diskussion zu den einzelnen Ausgabepunkten.
Der Haushaltsvoranschlag wird mit 41 Stimmen
zu 8 Gegenstimmen angenommen.

Zu 6
Herr Feldmann beantragt die Entlastung des gesamten Vorstandes. Die erfolgt mit 49 Stimmen.

Zu 7
Als 2. Kassen- und Rechnungsprüfer werden Konrad Feldmann und sein Stellvertreter Herbert Kloppe für die Dauer von zwei Jahren zur Wiederwahl vorgeschlagen.
Die Wahl erfolgt mit 49 Stimmen.
Die vorgeschlagenen Herren Wilhelm Spethmann, Dr. Klaus Benske und Rolf Heinrich als Vertreter der Schiedsgerichtsmitglieder werden ebenfalls mit 49 Stimmen gewählt.

Zu 8
a) Der Antrag von Herrn Bartuschek auf Änderung der Satzung wird zurückgezogen. Sie soll bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung besprochen und genehmigt werden. Der Antrag auf Satzungsänderung des AK wurde ebenfalls zurückgezogen.

b) Die von Herrn Bartuschek vorgeschlagene Beitragserhöhung wird von den Anwesenden als notwendig erachtet. Durch Vorlage von Beitragssätzen anderer Rudervereine und Vergleiche hiermit sind unsere Beitragssätze zumindest mit anderen Rudervereinen gleich bzw. niedriger.

Er wird eine Beitragserhöhung

für Aktive	von 19,— DM monatlich auf 23,— DM
für a.i.A.	von 7,50 DM monatlich auf 10,50 DM
für Jugendliche	von 6,— DM monatlich auf 9,— DM
für Passive	von 12,50 DM monatlich auf 15,— DM
für Firmenmitglieder, auswärtige, passive u. wehrpflichtige Mitglieder	von 5,— DM monatlich auf 6,— DM

vorgeschlagen.

Der Antrag wurde mit 38 Stimmen angenommen.
11 Stimmen waren dagegen.

Die gesamte Erhöhung würden Einnahmen von 13 500,— DM einbringen.

Es wird vorgeschlagen, in Zukunft die Beitragssätze lieber jedes Jahr geringfügig anzuheben, als nach vielen Jahren so gravierend wie dieses Mal.

c) Herr Esselbach stellt den Antrag, für alle aktiven Mitglieder bis zum 50. Lebensjahr einen Arbeitsdienst von 4 Stunden pro Monat einzuführen. Dies ist unbedingt zur Substanzerhaltung unseres Clubhauses erforderlich.

Dem Antrag wird mit 17 Ja-Stimmen
15 Nein-Stimmen der noch anwesenden Clubmitglieder stattgegeben.

Zu 9

Einige Mitglieder monieren, daß in den Räumen der Ökonomie ein Schachclub Gastrecht genießt. Sie fühlen sich in ihrem Hausrecht eingeengt und sind der Meinung, daß die anwesenden Schachspieler mehr Kosten (Heizung, Licht) verursachen als Einnahmen erbringen. Der Vorstand wird deshalb aufgefordert, wiederholte Veranstaltungen in unseren Clubräumen nur unter dem Kostendeckungsprinzip nach seiner vorherigen Genehmigung stattfinden zu lassen. Herr Jung kritisiert einige Punkte des Jahresberichtes des AK, wodurch es zu einer heftigen Kontroverse mit dem AK-Sprecher Herrn U. Johannsen kam.

Herr Dr. Mordhorst beantragt um 24.00 Uhr das Ende der Veranstaltung, dem vom 1. Vorsitzenden stattgegeben wurde.

1. Vorsitzender	Protokollführer
Leptien	Kähler

☆

AHV-Mitgliederversammlung 1978 — Preisskat!
Der König ist tot, es lebe der König:
„Klaus der I. von Altenburgs-Gnaden!"

Es war am 2. Mai 1978. So gegen 19.00 Uhr machten sich die „Cracks", ungezählte, fertig und auf den Weg ins Bootshaus zum „Preisskat des AHV"!
Genau 21 erreichten es, das Bootshaus, und schon beim Betreten der Kampfstätte wurde ihnen klar, daß es heute tatsächlich, wie angekündigt, um die Wurst gehen würde, richtiger, um die Würste! Sie dufteten dem Ankömmling entgegen und kitzelten den Gaumen, wie weiland die Brandopfer der frommen Semiten die Nasenlöcher Jehovah's!
Wer würde sie gewinnen, diese kalorienträchtigen Schlankmacher, 5000 Kcal hatten sie in sich, das war jetzt die Frage? Die Profis von den Dienstag's-Clubs, die Gelegenheitsspieler oder die Skatexperten vom Ravensberger Tennis-Club, die wir als liebe Gäste begrüßen durften!
„Hans Willgeroth von Altenburgs-Gnaden", der Skatkönig des Vorjahres, war gekommen, seinen Titel zu verteidigen. Und das schien ihm zunächst auch zu gelingen, denn nach der ersten Halbzeit lag er in ausgezeichneter dritter Position, knapp hinter Lange und Hugo, seinen Stallgefährten von den „Swinegeln", der Seniorenrunde aller Skatclubs. Aber die zweite Halbzeit, sie wurde für Hans zur Stunde der Wahrheit! Dann begann das „Königsterben"! Er hielt nicht durch, wurde zusehends kurzatmiger und sein Thron fing an zu wackeln! Nur 150 Punkte im zweiten Durchgang kamen zu den 395 des ersten, und das langte gerade noch zum 5. Platz.
Klaus Bartuschek hatte sich auf 753 Punkte hochgestochen, und mit dieser an Bundesligareife grenzenden Leistung fegte er „Hans" vom Thron, wie einst Zeuss seinen Vater Chronos! Nun sitzt er als „Klaus der I." ganz oben auf dem goldenen Skatsessel und blickt stolzfreudig auf das beherrschte Samos! Klaus, der Joker der immer gute Laune und Frohsinn ausstrahlenden dienstaglichen Skat-Nachwuchsrunde des EK, die auch im „Altherrenrudern" von sich reden macht. Die Dopingkontrolle verlief übrigens negativ, keiner brauchte zu warten, er konnte gleich!
An die 2. Stelle schob sich, die Experten überraschend, E. G. Schnack vom „Schieten-Trien", mit 649 Punkten, und Dritter wurde mit 639 Zählern Uwe Füllgraf vom CDU, dem Club der Unentwegten.

Und hier die **Skatistik:**

1.	Bartuschek	753 Pkt.	11.	Strehler-Pohl	448 Pkt.
2.	Schnack	649 Pkt.	12.	Hartz	435 Pkt.
3.	Füllgraf	639 Pkt.	13.	Jung	420 Pkt.
4.	Conradi	555 Pkt.	14.	Hansmann	415 Pkt.
5.	Willgeroth	545 Pkt.	15.	Scharrenberg	407 Pkt.
6.	Fahrenkrog	541 Pkt.	16.	Dr. Röhricht	379 Pkt.
7.	Lange	499 Pkt.	17.	Frau Hamann	348 Pkt.
8.	Leptien	492 Pkt.	18.	Timm	337 Pkt.
9.	Hansen	452 Pkt.	19.	Weidling	335 Pkt.
10.	Dr. Knüppel	450 Pkt.	20.	Mißfeldt	177 Pkt.

Als Schlußlicht glänzte mit 24 Punkten in beiden Durchgängen, das waren diesmal nur zweimal 8 Runden, Rolf Metzger! Nach einem verlorenen „Grand mit Vieren" ging es für ihn nicht mehr um die Wurst, ihm war jetzt alles Wurst!
Wissen Sie übrigens, liebe Skatfreunde, wie viele Möglichkeiten es beim Mischen der Karten gibt? Nun, genau 1 hoch 35, also eine „Eins" mit 35 Nullen! Das hätten Sie wohl nicht gedacht, und ich denke auch nicht im Traume daran, daß Sie etwa nicht wüßten, wie man diese Zahl ausspricht.
Da ich gerade vom Mischen spreche, folgendes: Der Pastor predigt in der Kirche gegen die Leidenschaft des Skatspielens. „Wieviel kostbare Zeit geht da verloren" donnert er. Da flüstert ein Andächtiger seinem Nachbar zu: „Recht hat er, besonders beim Mischen!"
Und jetzt herzlichen Dank für's Kommen und mitmachen. Und auf Wiedersehen am Dienstag, dem 8. Mai 1979, beim nächsten Preisskat des AHV.
Vor dem Preisskat fand die Mitgliederversammlung 1978 statt. 20 EKRC'er waren anwesend. Sie billigten das Protokoll der Jahreshauptversammlung 1977 und den Kassenbericht des Vorsitzenden. Dem Vorstand wurde für die geleistete Arbeit Dank ausgesprochen und Entlastung erteilt. Paul Jung wurde zum Vorsitzenden und Wilhelm Mohr zum Vergnügungswart wiedergewählt.

Paul Jung

☆

Waldlauf in Flensburg am 9. 4. 1978

Als Neuerung in der Laufsparte hatte der Schleswig-Holsteinische Regattaverein mit seinen Freunden aus Nordschleswig einen Waldlauf an der Deutsch-Dänischen Grenze als Abschluß des Winterprogramms angesetzt.
Unter der Leitung von Jochen Schädel aus Flensburg konnten 84 Teilnehmer aus 10 Vereinen in 14 Wettbewerben über die landschaftlich schöne Strecke entlang der Flensburger Förde laufen.
Die vorher geprüfte Strecke mit auch 7 % Steigerung und herrlichen Ausblicken auf die frühlingsfrische Ostsee fand allgemeine Zustimmung, so daß hinterher beschlossen wurde, diesen Lauf auch im nächsten Jahr zu wiederholen, jedoch zu einem etwas früheren Termin.
Die aktiven Ruderer hatten bereits das Rudertraining aufgenommen, außerdem verhinderten Hallenhandballpunktspiele und Konfirmationsverpflichtungen eine Teilnahme am Laufwettbewerb. So war als einziger Vertreter unseres Clubs Ulrich Nörtemann gestartet, der in der AH-Klasse 33/39 über 7 000 m Sieger wurde.
Auch ein Trimm-Lauf, Modell Dieter Hallmann, fand guten Anklang, jedoch sollen die Anforderungen im nächsten Jahr höher gestellt werden.
Die Waldlaufsaison 77/78 hat nach diesem 6. Lauf in Schleswig-Holstein ihren Abschluß gefunden.
Erfolgreichster Läufer wurde wieder einmal Ulrich Nörtemann. Bei 6 Starts errang er 6 Siege. Hans-Werner Kühl bei 4 Starts 4 Siege, Hartwig Schulz 3 Starts 3 Siege, Jürgen Leptien 4 Starts 3 Siege, Christine Steinkopf 2 Starts 2 Siege, einmal

siegten Frauke Werner, Frank Vobbe, Gabriele Tänzer und Heide Vobbe.
Es ist zu hoffen, daß die Aktiven der Waldläufer im kommenden Winter eine gleiche Begeisterung finden.

☆

Die Lage bei den Aktiven zu Beginn der Rudersaison 1978

Nach den guten Erfolgen des letzten Jahres wurde auch im vergangenen Winter wieder ein volles Programm der Aktiven unter der Leitung von Bernd Gördes und Karl-Heinrich Brandt durchgeführt. Krafttraining bestimmte überwiegend das 5- bis 6tägige Wochenprogramm.

Der Landessportverband richtete auch in diesem Jahr wieder einen Leistungsstützpunkt, Leitung Bernd Gördes, und eine Talentförderungsgruppe, Leitung Karl-Heinrich Brandt, in unserem Club ein.

Die Angehörigen des Stützpunktes müssen überwiegend dem nationalen D-Kader angehören, der Trainingsablauf ist vorgeschrieben und wird vom LSV (Landessportverband) überprüft. Außerdem werden Pflichtveranstaltungen für den Sommer und Winter festgelegt, die von den Angehörigen wahrzunehmen sind. Die Vergütung für den Trainer wird vom LSV getragen und unser Club so entsprechend entlastet. Die Ruderakademie in Ratzeburg führt Lehrgänge für die Stützpunktangehörigen durch, hinzu kommt die sportmedizinische Untersuchung durch die Uni Kiel und Hamburg, die Kosten dieser Maßnahmen trägt der LSV.

Für die Talentförderungsgruppe gilt gleiches wie zuvor, nur daß die Angehörigen nicht überwiegend dem D-Kader angehören, sondern entsprechende Begabung und Begeisterung mitbringen müssen.

Außer in Kiel wurde ein weiterer Stützpunkt in Lübeck genehmigt, an Talentförderungsgruppen Friedrichstadt, Lübecker Rudergesellschaft, Lübecker Ruder-Club und Lübecker Frauen-Ruderclub.

Im Stützpunkt trainieren nachfolgende Aktive:

Klaus Gravert (22 Jahre),
Jens-Peter Meißner (19),
Jens Leemhuis (19),
Martin Lorenzen (19),
Harald Schulz (19),
Dieter Leptien (18),
Stephan von Weydenberg (18),
Hartwig Schulz (17),
Martin Languth (16),
und zeitweise Hinnerk Wolf (19)
und Thomas Sörensen (20).

Der im Vorjahr so erfolgreiche Junior-Vierer mit Dieter Leptien, Stephan von Weydenberg, Harald Schulz und Martin Lorenzen ist in diesem Jahr als solcher nicht mehr einsetzbar, da Harald und Martin in diesem Jahr in die Senioren-Klasse aufstiegen (Senior, ein schreckliches Wort für einen 19jährigen Jungen). So bilden Harald und Martin in der Senioren-Klasse einen Zweier ohne, ein Boot mit guten Aussichten für diese Saison. Martin wird aufgrund seines Alters in diesem Jahr auch nicht an den Ausscheidungskämpfen zur Junioren-Weltmeisterschaft teilnehmen können.

Bei Dieter und Stephan fehlt es an der nötigen Harmonie im Junioren-Zweier, so daß beide im Einer starten, mit den beiden zuvor genannten im Senior- oder Elite-Vierer oder im Junior-Vierer und -Achter auf Prüfungsregatten in Renngemeinschaften mit anderen Vereinen.
Klaus Gravert und Jens-Peter Meißner fahren Senior-Doppelzweier, sicherlich auch mit guten Erfolgen, Jens Leemhuis im Einer, wobei er im 1. Jahr seines Seniorenlebens sicherlich einen schweren Stand auf Regatten haben wird.
Hartwig Schulz, auch im Vorjahr Einzelgänger und als solcher Bundessieger, wird im Junior-Einer starten, sicherlich mit sehr guten Aussichten auch auf der Deutschen Jugendmeisterschaft.
Martin Languth wird im jüngeren Junioren-Jahrgang im Einer starten, auch er wird sicherlich im Endlauf im Bundesentscheid in diesem Jahr zu finden sein.
Hinnerk Wolf und Thomas Sörensen sind als Senioren auf der Suche nach geeigneten Kameraden für einen Vierer, leider noch ohne befriedigendes Ergebnis.
In der TF-Gruppe trainieren folgende Aktive:
Eike Roeloffs (19 Jahre), Gabi Tänzer (19), Johanna Kiesel (18), Dorit Löwner (18), Regina Menz (18), Susanne Kohler (17), Steuerfrau Barbara Kahlcke (17), Joachim Benske (15), Lorenz Blutau (15), Sven Wartenberg (13) und Frank Poetzsch-Hefftter (13).
Christine Steinkopf (20) ist in diesem Jahr aus der TF-Gruppe aufgrund ihres neu aufgenommenen Studiums leider ausgeschieden.
Eike Roeloffs und Gabi Tänzer fahren in diesem Jahr Seniorinnen-Doppelzweier und Doppelvierer in Renngemeinschaft mit Martina Gorrey und Ingeborg v. Witzendorf vom Ratzeburger Ruderclub. Erfolge werden mit Sicherheit nicht ausbleiben.
Johanna Kiesel ist stark im Juniorinnen-Einer, aber auch mit Dorit Löwner im Doppelzweier und diese mit Regina Menz und Susanne Kohler im Doppelvierer mit Steuerfrau.
Auch von diesen Damen werden wir mit Sicherheit noch Gutes hören.
Joachim Benske und Lorenz Blutau kämpfen im Junior-Doppelzweier, Sven Wartenberg und Frank Poetzsch-Heffter im Jungen-Doppelzweier. Sven und Frank werden mit Sicherheit auf der Landesmeisterschaft in Eutin ihren Anspruch anmelden, außerdem erwarten wir sie im Endlauf des Bundesentscheides.
Die beiden Letztgenannten werden von Jürgen Wartenberg betreut und trainiert, desgleichen Matthias Languth und Peter Arp, während die anderen genannten der TF-Gruppe ausschließlich unter der Obhut von Karl-Heinrich Brandt stehen.
Wir wünschen den Aktiven in diesem Jahr die Erfüllung eines großen Teiles ihrer Träume.

☆

DRV-Juniorinnen-Lehrgang im Leistungszentrum München-Oberschleißheim vom 17. bis 28. 3. 1978

Erstmals in der Geschichte des EKRC wurden Ruderinnen unseres Vereins zu einem Lehrgang des DRV eingeladen. Teilnehmerinnen des Lehrgangs waren Juniorinnen

aus dem gesamten Bundesgebiet, die vorwiegend im Einer und Zweier o. Stm. trainieren sollten. Lediglich unsere Ruderinnen Johanna Kiesel, Dorit Löwner, Susanne Kohler, Regina Menz sowie Steuerfrau Barbara Kahlke trainierten vorwiegend im Doppelvierer m. Steuerfrau.

Wohl keine der Ruderinnen hatte erwartet, daß dieser Lehrgang der körperlichen Erholung dienen sollte, doch als von den anwesenden Trainern manchmal 3mal täglich Training angesetzt wurde, zum Teil wegen des schlechten Wetters bereits um 5.30 Uhr, begann die Stimmung, welche ansonsten sehr gut war, in die Nähe des Nullpunktes zu sinken.

Durch die sehr intensive Ruderarbeit, bis zu 16 km Langstreckentraining pro Trainingseinheit, und da wir aufgrund des schlechten Wetters bis zu diesem Zeitpunkt kaum auf dem Wasser trainiert hatten, machten sich bei einigen unserer Ruderinnen schon nach relativ kurzer Zeit starke Blasen in den Händen zusätzlich störend und behindernd bemerkbar. Auch das während des gesamten Trainingslagers sehr schlechte Wetter bedeutete eine zusätzliche Belastung. An einigen Tagen war es so stürmisch, daß es nicht möglich war, aufs Wasser zu gehen. Statt des Trainings auf dem Wasser wurde dann in der Turnhalle etwas für die Kraftausdauer getan, oder die allgemeine Ausdauer wurde durch einen Waldlauf bzw. ein Fahrradrennen verbessert. Zur Feststellung der individuellen Leistungsfähigkeit wurde im Rahmen dieses Lehrgangs auch ein Ergometertest durchgeführt. Ein ganz großes Lob muß man der Steuerfrau des Vierers aussprechen, die trotz Temperaturen um den Gefrierpunkt und häufig Nässe von oben und unten die ganze Sache mit einer geradezu stoischen Ruhe über sich ergehen ließ.

Auch die teilnehmenden Trainer hatten es nicht gerade leicht, da die Mannschaften auf der Olympia-Strecke lediglich mit dem Fahrrad begleitet werden konnten, und täglich bis zu 30 km auf einem Fahrradsattel auch nicht jedermanns Sache sind, machten sich insbesondere bei mir mit zunehmeder Lehrgangsdauer immer stärkere Sitzbeschwerden bemerkbar.

Karl-H. Brandt

☆

Head of the River Race am 26. 3. 1978. Bericht der Kieler Nachrichten vom 30. 3. 1978.

EKRC-Achter gefiel in England
Platz 58 unter 419 Mannschaften im größten Achterrennen

(sgt) Auf die erwartet starke internationale Konkurrenz trafen am Sonnabend neun Aktive des Ersten Kieler Ruderclubs auf der Themse in London. Zum größten Senioren-Achterrennen der Welt, dem „Head of the River Race", hatten 419 Mannschaften aus Großbritannien, Holland, Italien und der Bundesrepublik ihre Meldungen abgegeben. 394 von ihnen kamen in die Wertung. Auf der 6,8 Kilometer langen Strecke, auf der sich auch die Universitätsachter von Oxford und Cambridge ihr weltbekanntes Duell liefern, konnte der amtierende Weltmeisterachter der Leichtgewichtsruderer vom London Rowing Club seine Stärke abermals unter Beweis stellen, indem er die schwergewichtigen britischen Nationalfahrer auf die Plätze 2 und 3 verwies.

Diese beiden Boote hatten jedoch mit dem großen Nachteil zu kämpfen, aufgrund ihrer hohen Startnummern eine schwächere Ebbströmung als die vorderen Boote zur Unterstützung zu haben. Das gleiche Handikap hatte der EKRC-Achter, der durch seine erstmalige Meldung zu diesem Rennen lediglich die Startnummer 322 erhielt und damit schlechtere Bedingungen als die vorderen Boote vorfand, da die Nummer 1 zum Zeitpunkt der günstigsten Ebbströmung startet und danach alle 10 Sekunden die weiteren Boote auf die Strecke gehen. Durch diesen Nachteil hatten sich die Kieler nur geringe Chancen ausgerechnet, unter die ersten hundert Mannschaften zu kommen.

Dem Kieler Achter mit der Besetzung Harald Schulz, Stefan v. Weydenberg, Dieter Leptien, Martin Lorenzen, Jens Fries, Steve Smith, Klaus Gravert, Uwe Johannsen und Steuermann Harald Friedrichs gelang es jedoch, bereits wenige hundert Meter nach dem Start die vor ihnen liegende Mannschaft vom Erith Rowing Club einzuholen und sich danach immer weiter von den Verfolgern abzusetzen. Durch lange saubere Wasserarbeit mit zwischenzeitlich eingelegten Druckspurts, gepaart mit einer exakten Steuermannsarbeit auf der kurvenreichen Strecke, gelang es den Kielern, insgesamt zehn Mannschaften zu überholen und letztendlich in der Gesamtwertung Platz 58 zu erreichen. Mit dieser Placierung wurden die Kieler siebentschnellstes Boot der 111 neuangemeldeten Mannschaften. Im Kampf um den Pokal für die schnellste ausländische Mannschaft errangen sie Platz 8 von 38 Booten. Diesen Pokal gewann die Renngemeinschaft Dortmund/Essen/Düsseldorf mit Platz 9 in der Gesamtwertung, die Westdeutschen waren mit dieser großen Leistung nur eine Minute schneller als die Kieler.

Der nicht erwartete Erfolg ist in erster Linie als Frucht des harten Wintertrainings unter Bernd Gördes zu sehen und läßt die EKRC-Trainingscrew hoffnungsvoll in die Saison blicken.

Am bemerkenswertesten aber ist die Leistung des 47jährigen Bugmannes Uwe Johannsen, der ersatzweise in die Mannschaft kam und in jeder Phase des Rennens mit seinen zum größten Teil täglich trainierenden jungen Mannschaftskameraden (Durchschnittsalter knapp über 20) problemlos mithielt.

☆

Langstreckentest am 2. 4. 1978

Am 2. 4. fand in Mölln als 1. Regatta dieser Ruder-Saison ein Langstreckentest über 10 km statt.

Unserem neu gebildeten Senior-Zweier ohne mit Harald Schulz und Martin Lorenzen gelang es, auf der 1. Regatta den 1. Sieg für unseren Club zu erringen. Hartwig Schulz gelang es, im Junior-Einer 60/61 einen beachtlichen 2. Platz zu erzielen. Im Senior-Doppelzweier belegten in ihrer 1. gemeinsamen Regatta Jens-Peter Meißner und Klaus Gravert einen 3. Platz. Auf den 5. Platz kamen Dieter Leptien und Stefan von Weydenberg im Junior-Zweier o. Stm. 60/61. Im Senior-Einer ließ Jens Leemhuis noch viele Boote hinter sich und belegte den 10. Platz.

Harald Schulz und Martin Lorenzen.

Berliner Frühregatta am 29./30. April

Mit nur fünf Aktiven ging es am 28. 4. Richtung Berlin: Hartwig Schulz und Stefan v. Weydenberg wollten im Junior-Einer der Gegnerschaft das Fürchten lehren, Jens Leemhuis hatte Gleiches im Lgw.-Senior-A-Einer vor, und Klaus Gravert und Jens-Peter Meißner machten sich Ambitionen auf Siege im Lgw.-Senior-A-Doppelzweier. Um der Reisegesellschaft den nötigen internationalen Anstrich zu geben und für die nötige Unterstützung zu sorgen, hatte sich Steve Smith als Schlachtenbummler hinzugesellt. Nach einer nicht ganz reibungslosen Fahrt — die Kollegen von Favorite-Hammonia blockierten eine Stunde lang die Transitstrecke mit ihrem verunglückten Bootsanhänger — wurde etwa eine Stunde nach Mitternacht das Quartier im RV Collegia Berlin erreicht, wo man schon recht lange wartete. Nach zu kurzer Nachtruhe mußte Jens Leemhuis in aller Frühe sein Vorrennen bestreiten und hatte auf der 3-Bahnen-Strecke des Hohenzollernkanals keine Chance gegen seine Gegner. Für ihn war der erste Regattatag bereits zu Ende, als er für die anderen noch gar nicht richtig begonnen hatte. Nicht lange danach klingelte die Zielglocke dann zweimal zu Gunsten des EKRC: Stefan v. Weydenberg hatte nach 500 Metern Rennschlag und 1000 Metern Ausrudern im Junior-Einer Lgr. II zugeschlagen, Hartwig Schulz deklassierte wenig später seine Gegner in der Lgr. I des gleichen Jahrganges ebenso deutlich. Das letzte Rennen des Tages bestritt der Leichte Doppelzweier gegen den RV Wandsbek und mußte sich nach einer schlechten technischen Leistung deutlich geschlagen geben. Fazit des ersten Tages: Zwei Siege und zweimal der gute Vorsatz, es am nächsten Tage besser zu machen. Der gute Vorsatz nützte Jens

Stefan v. Weydenberg am Berliner Sieger-Steg.

Jens Leemhuis im Senior-Einer.

Leemhuis am frühen Sonntagmorgen jedoch wenig, für ihn kam das Aus wiederum im Vorrennen. Stefan v. Weydenberg hatte sich mit einem „riesigen Tier" im Einer auseinanderzusetzen, mußte sich diesem im Endspurt dann auch beugen.

Sieg Nr. 3 des Wochenendes erruderte dann erwartungsgemäß Hartwig Schulz, der in diesem Rennen auch die beste Zeit der Einerruderer herausfuhr, einschließlich der Senior-Rennen! Daß gute Vorsätze nicht immer nutzlos zu sein brauchen, bewies zu guter Letzt der Leichte Doppelzweier: War das Rennen gegen den RV Wandsbek am Vortage noch verloren gegangen, so wurde es beim zweiten Anlauf gewonnen, wenn auch äußerst knapp. Dieser Sieg Nr. 4 bedeutete auch den Abschluß der Regatta, die im übrigen hervorragend organisiert war und auch im nächsten Jahr eine Reise wert sein sollte.

— stg —

☆

Regattabericht von der Hamburger Jungen- und Mädchen-Regatta (Rudern total) zum Tag des Rudersports am 29./30. April 1978

Hamburg hatte in diesem Jahr zum Tag des Rudersports eine Jungen- und Mädchen-Regatta ausgeschrieben, die erstmals auf der Binnenalster ausgetragen wurde. Eine Lösung, die sich in Anbetracht der schlechten Wasserverhältnisse auf der Außenalster als recht gut erweisen sollte.

Eine kleine Gruppe des EKRC's mit Frank Poetzsch-Heffter, Sven Wartenberg und den Betreuern Wesenberg und Wartenberg hatten für diese Regatta gemeldet, um einen ersten Leistungsvergleich zu erhalten. Die Gegner im Jungendoppelzweier Jahrgang 65 aus Leer, Hamburg, Hannover in einem 5-Boote-Feld, erwiesen sich dann auch, wie erwartet, als recht stark. Gleich nach dem Start versteuerte das Boot aus Leer auf Bahn 1 (der EKRC lag auf Bahn 2) so stark, daß das Boot des EKRC behindert wurde und der Schiedsrichter das Rennen abbrechen mußte.

Der 2. Start klappte dann vorzüglich, wobei der Doppelzweier mit Sven und Frank sich gleich mit einer halben Bootslänge an die Spitze setzte und diese Führung bis ins Ziel auf eine Länge ausbaute. Die gefahrene Zeit auf der verkürzten 500-m-Strecke (ca. 420 m) 1:30,4 war schon recht ansprechend und läßt für die nächsten Regatten einiges erhoffen.

Gabi Tänzer und Eike Roeloffs freuen sich über ihren Sieg.

Die nachfolgenden Einer-Rennen (Sven im Leichtgewichtseiner 1965 und Frank im schweren Einer 65) konnten von Sven gewonnen werden. Frank belegte einen guten 2. Platz in einem 6-Boote-Feld.

Bei dem Rennen auf der Außenalster siegten im Doppelvierer mit Steuerfrau unsere Damen Eike Roeloffs und Gabi Tänzer in Renngemeinschaft mit dem Ratzeburger Ruderclub.

Somit konnten wir von diesen Regattaplätzen mit den ersten 3 Siegen von 4 Starts in diesem Jahr zurückkehren.

J. Wartenberg

☆

8. Eutiner Lang- und Kurzstreckenregatta am 7. 5. 1978

Als Eröffnungsveranstaltung des Schleswig-Holsteinischen Regatta-Vereins erfreut sich diese Regatta einer guten Beliebtheit. 21 Vereine mit 319 Einzelmeldungen in 123 Booten wurden abgegeben.

Leider störte ein kalter, stark böiger Schiebewind. Mehrere neue Boote wurden vom Wind von den Bootswagen gehoben und am Boden stark beschädigt.

Allgemeines sicheres Rudern in allen Klassen zeugte jedoch von langer, intensiver Vorbereitung, nur 1 Skiff kenterte in den kappeligen Wellen.

Auf der Langstrecke des großen Eutiner Sees hatten die Rendsburger Alten Herren jedoch das Pech, daß sie volliefen und auf der angesteuerten Insel ihr Boot auskippen und ohne Erfolg nach Hause fahren mußten.

Mit sehr großem Aufgebot nahm der EKRC auch in diesem Jahr wieder teil. So starteten unsere Ruderinnen und Ruderer immerhin in 13 der 39 ausgeschriebenen Rennen, von denen einige ausfielen.

Am Vormittag gingen auf der Langstrecke von uns ein Senior-B-Gig-Vierer m. Stm. sowie der 38er AH-Gig-Vierer m. Stm. ins Rennen. Während die Mannschaft Steve Smith, Hinnerk Wolff, Hans-Günther Meenke, Bernd Pingel, Stm. Peter Arp ihr Rennen im Senior-B-Vierer gewinnen konnten, mußten sich die Alten-Herren mit Klaus

Krienke, Frank Roggenbrodt, Jens Paustian, Heinz Kröncke, Stm. Bernhard Lehr relativ knapp dem RK Flensburg geschlagen geben.

Am Nachmittag ging es dann Schlag auf Schlag, so waren fast ständig Ruderer unseres Clubs im Einsatz. Im ersten Rennen gab es gleich einen deutlichen Sieg von Martin Languth im Junior-Einer, Jahrgang 1962/63. Im nächsten Rennen mußte Regattaneuling Bernhard Lehr gleich Lehrgeld zahlen, er konnte, nachdem er stark versteuert hatte, lediglich den letzten Platz im Leichtgewicht-Junior-Einer, Jahrgang 1960/61, belegen. Sehr spannend ging es im nächsten Rennen zu, das genau zeitgleich endete. So belegten Johanna Kiesel und Dorit Löwner gemeinsam mit den letztjährigen Jugendmeisterschafts-Vierten vom Lübecker Frauen RK, Kirsten Boese und Martina Trunz, den ersten Platz im Juniorinnen-Doppelzweier, Jahrgang 1960/61. Im Junior-Zweier o. Stm. mußten sich Dieter Leptien und Stefan v. Weydenberg mit dem 2. Platz hinter dem Lübecker RK begnügen. Die beiden Junioren Hartwig Schulz und Stefan v. Weydenberg starteten gleich darauf im Senior-A-Einer, welchen Hartwig mit fast 2 Sek. Vorsprung gewinnen konnte, Stefan wurde 5. Gleich 3 Boote unseres Clubs waren im Juniorinnen-Einer, Jahrgang 1960/61, vertreten. Zur Überraschung aller Anwesenden konnte Johanna Kiesel in diesem Rennen die Juniorinnen-Vizemeisterin von 1977 im Einer, Doris Dannenberg von der Lübecker Frauen RG, mit 1,1 Sek. schlagen. Dorit Löwner und Susanne Kohler wurden in diesem Rennen 3. und 4. Der Junior-Einer, Jahrgang 1960/61, mußte in 2 Abteilungen ausgefahren werden, in der 1. Abteilung belegte Dieter Leptien den 2. Platz hinter dem starken Nordschleswiger Carl-F. Ratz, in der 2. Abteilung belegte Stefan v. Weydenberg den 3. Platz.

v. l. Hinnerk Wolf, Bernd Pingel, Stm. Peter Arp, Hans-Günther Meenke und Steve Smith, Sieger im Senior-B-Gig-Vierer mit Stm.

Seinen zweiten Sieg konnte der Senior-B-Vierer gegen die recht schwachen Nordschleswiger ohne großen Aufwand sichern. Die Alten-Herren um Klaus Krienke mußten sich jedoch wie schon am Vormittag den Flensburgern geschlagen geben. In den beiden Abteilungen des Leichtgewichts-Senior-A-Einers war wiederum je ein Ruderer unseres Clubs vertreten. Jens Leemhuis wurde in seiner Abteilung 2. hinter dem Preetzer RC, während Hartwig Schulz in der anderen Abteilung knapp vor dem Rendsburger RV seinen zweiten Sieg sichern konnte. Im letzten Rennen des Tages siegte Dieter Leptien ganz überlegen im Senior-B-Einer.
Die diesjährige Eutiner Regatta kann man sicherlich wieder als sehr positiven Saisonauftakt bezeichnen, bei dem der EKRC mit 8 Siegen bei 18 Starts der bei weitem erfolgreichste teilnehmende Verein war.

Karl-H. Brandt

☆

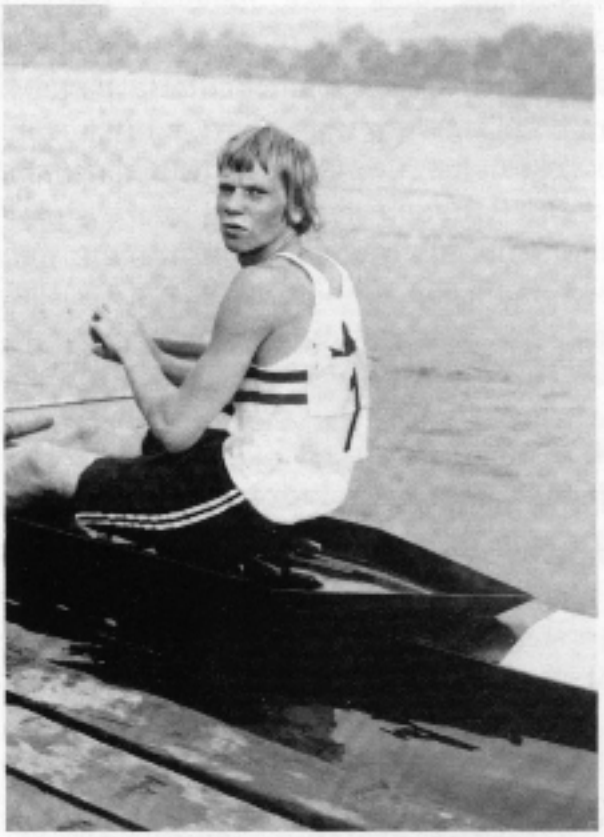
DRV-Trestregatta am 20./21. 5. 1978 in Hannover. Bericht der Kieler Nachrichten vom 23. 5. 1978.

Aufwind im Kieler Rudersport

EKRC mit 15 Siegen erfolgreichster Verein in Hannover

(sgt) Einen neuen Rekord in der Geschichte ihres Kiubs konnten die Aktiven des Ersten Kieler Ruder-Clubs am Wochenende feiern: Fünfzehnmal legten ihre Boote bei der Hannoverschen Ruderregatta am Siegersteg an; nicht ein anderer der insgesamt fünfzig teilnehmenden Vereine aus 25 Städten kam annähernd an diese Bilanz heran.
Als sportlich am wertvollsten zu bezeichnen ist der Sieg des im letzten Jahr so erfolgreichen Vierers ohne Steuermann mit Dieter Leptien, Martin Lorenzen, Stefan v. Weydenberg und Harald Schulz, welchem bei seinem Zwei-Längen-Erfolg über den bislang schnellsten deutschen Senior-Vierer aus Hannover ein glanzvolles Comeback gelang. Die Hannoveraner, die am letzten Wochenende bei der internationalen Regatta in Mannheim noch einen großen Sieg feiern konnten, kamen bereits wenige Schläge nach dem Start ins Hintertreffen und hatten nie die Spur einer Chance gegen die viel ruhiger und kraftvoller schlagenden Kieler.
Neben diesem Überraschungserfolg errangen Schulz/Lorenzen noch zwei fast vorprogrammierte Siege im Zweier ohne Stm., Dieter Leptien gewann überlegen im Junior-Einer Lgr. I sowie den Senior-A-Einer, und Stefan v. Weydenberg war noch im Junior-Einer Lgr. II erfolgreich. Seine großartige Form bewies abermals Hartwig Schulz, dem keiner seiner Gegner im Junior-Einer und im Leichtgewichts-Senior-A-Einer Gleichwertiges entgegensetzen konnte. Er und Dieter Leptien dürften zwei ganz „heiße Eisen" für die in sechs Wochen stattfindende Deutsche Juniorenmeisterschaft sein.
Gleichen Anteil an der Erfolgsbilanz des EKRC hatten die weiblichen Aktiven. Bei den Rennen der Juniorinnen ließen sie kein einziges Mal Boote anderer Vereine passieren. Einersiege gab es für Johanna Kiesel und Regina Menz, beide gewannen in den Doppelzweiern mit ihren Partnerinnen Dorit Löwner bzw. Susanne Kohler,

schließlich passierten alle vier samt ihrer Steuerfrau Barbara Kahlke im Doppelvierer als erste die Ziellinie. Zwei weitere überlegene Siege gab es für Gabriele Tänzer im Seniorinnen-Einer, zusammen mit Eike Roeloff und ihren Kameradinnen vom Ratzeburger RC gelangen noch zwei zweite, stark zu bewertende Plätze im Seniorinnen-Doppelvierer hinter der schnellen Renngemeinschaft aus Hannover/Bremen/Berlin. Undankbare zweite Plätze errangen an beiden Tagen Martin Languth im Junior-Einer der jüngeren Jahrgangsgruppe, Klaus Gravert und Jens-Peter Meißner im Leichtgewichts-Senior-A-Doppelzweier sowie Thomas Herrmann, Steve Smith, Bernd Pingel und H.-G. Meenke im Leichtgewichts-Senior-A-Vierer ohne Steuermann. Am schwersten hatte es Jens Leemhuis im Leichtgewichts-Senior-A-Einer, der sich an beiden Tagen im Vorlauf der stärkeren Konkurrenz beugen mußte.



Hartwig Schulz im Junior-Einer 60/61.

Nach diesem erfolgreichen Wochenende sehen die Junioren zuversichtlich ihrer Prüfungsregatta in Berlin in vierzehn Tagen entgegen; der nächste große Einsatz für die Senioren wird die internationale Regatta in Ratzeburg am 10. und 11. Juni sein.

☆

DRV-Prüfungsregatta in Salzgitter am 27./28. 5. 1978

Unsere beiden jungen Seniorinnen Eike Roeloffs und Gabi Tänzer mit ihren beiden Ratzeburger Ruderkameradinnen und Steuerfrau wurden von Karl-Heinrich Brandt auf die Prüfungsregatta nach Salzgitter beordert, um im echten Test den Leistungsstandpunkt zu erfahren.

Im Frauen-Senior-A-Doppelvierer mit Steuerfrau belegten sie einen guten 3. Platz. Es wurden Konkurrentinnen geschlagen, denen sie eine Woche vorher in Hannover noch unterlegen waren.

Ein guter Erfolg am Beginn der Saison. Die ersten Kaderpunkte wurden gutgeschrieben.

☆

Prüfungsregatta in Mannheim am 13./14. Mai 1978

Zur 91. Internationalen Oberrheinischen Ruderregatta auf dem Mannheimer Mühlauhafen hatten über 1300 Ruderer aus 15 Nationen ihre Meldungen abgegeben, die Fahne des EKRC sollte durch den Senior-Zweier ohne Stm. mit Harald Schulz und Martin Lorenzen sowie den Leichten Senior-Doppelzweier mit Klaus Gravert und Jens-Peter Meißner hochgehalten werden. Um einen eigenen Bootstransport zu vermeiden, waren die beiden Boote am Vortage nach Lübeck gebracht worden, der LRK wollte sie mitnehmen. Der Transportfahrer hatte übrigens gesagt: „Boote werden im allgemeinen nicht kaputtgerudert, sondern kaputttransportiert!" Recht hat er gehabt. Als wir am Samstagmorgen an der Regattastrecke ankamen, hing Feuerholz am Lübecker Bootsanhänger. Zwei Boote hatten ein Wendemanöver nicht überlebt, diese beiden Boote gehörten nach Kiel. Glücklicherweise war bereits Ersatz herangeschafft worden, der Doppelzweier konnte jedoch wegen Zeitmangels nicht mehr eingestellt werden. So kam für die beiden Leichtgewichte, die in der Elite starten mußten, da für sie kein Senior-Rennen ausgeschrieben war, nach 1300 Metern der Zeitpunkt, an dem nichts mehr weiterging. Ein „dicker Arm" brachte das vorzeitige Ende. Schlimmes geschah auch dem Zweier-ohne. Das Leihboot hatte den Steuerbord-Ausleger am Schlagplatz, ein Umriggern war nicht möglich. So mußte Martin Lorenzen den Schlag und das Steuer übernehmen, dieses war für beide gänzlich ungewohnt. Es war fast ein Wunder, daß die beiden sich dennoch für das Finale qualifizieren konnten, in dem sie dann weit unter Wert geschlagen wurden. Ihr fünfter Platz zeigte keineswegs ein wahres Bild ihres Könnens. Die Stimmung nach diesem ersten Regattatag war natürlich dem Wetter entsprechend: ausgesprochen trübe.

Am Sonntagmorgen nahm zunächst der Doppelzweier einen neuen Anlauf mit dem inzwischen besser eingestellten Boot. Das Lospech hatte den Leichtgewichten jedoch im Vorlauf die stärksten Mannschaften des Vortages beschert, das Ausscheiden war praktisch vorprogrammiert.

Der Zweier-ohne hatte sich scheinbar recht gut an die neue Besetzung gewöhnt, denn er überstand den Vorlauf mühelos und zeigte im Finale eine hervorragende Leistung. Zwar langte es „nur" zum zweiten Platz, dieser wurde jedoch hinter einer schweizerischen und vor einer spanischen Mannschaft errudert, erst auf Platz vier kam die nächste deutsche Mannschaft. Unter diesen unglücklichen Umständen noch schnellstes deutsches Boot zu werden, war eine Überraschung, die etwas Trost in das sonst mißlungene Wochenende brachte.

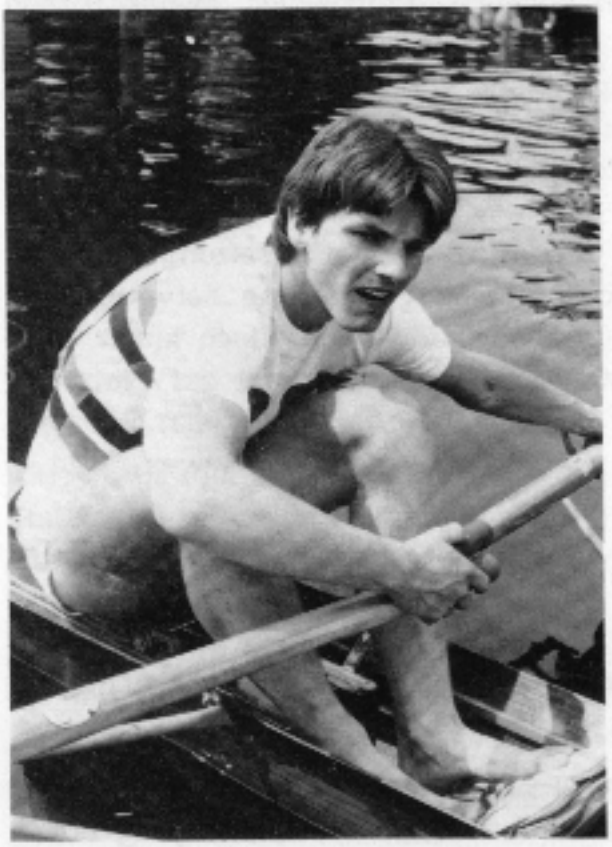
— wg —

☆

Erfolge unserer Junioren auf der Prüfungs-Regatta in Berlin am 3. und 4. 6. 1978

Auf der Gatower Regattastrecke in Berlin wurde die 2. Prüfungs-Regatta dieser Saison ausgetragen. Unseren Club vertraten im Juniorinnen-Doppelvierer, Jahrgang 60/61, die Mannschaft mit Susanne Kohler, Johanna Kiesel, Dorit Löwner, Regina Menz und Stfr. Barbara Kahlke. Außerdem starteten jeweils zwei Ruderinnen dieses Bootes

im Doppelzweier. Von den Junioren waren Hartwig Schulz, Martin Languth, Stefan v. Weydenberg und Dieter Leptien im Einer gemeldet, wobei die beiden Letztgenannten zusammen mit Ruderern vom RaW, Mindener RV und von der Bonner RG im Achter an den Start gingen. Dieses Rennen war in sofern sehr spannend, als die gegnerische Mannschaft vom Berliner RC für den Länderkampf am kommenden Wochenende in Jugoslawien als Vertretung der Bundesrepublik nominiert worden war. Doch trotz dieser starken Konkurrenz konnte die Renngemeinschaft das Rennen knapp für sich entscheiden. Leider konnten sie diesen Erfolg am 2. Regattatag nicht wiederholen. Ursachen hierfür könnte man in den übrigen harten Rennen, die die einzelnen Ruderer schon vorher gefahren waren, oder auch in der Umbesetzung sehen. Als Dieter Leptien, Stefan v. Weydenberg und Hartwig Schulz am Samstag im Junior-Einer, Lahrgang 60/61, in drei verschiedenen Abteilungen starteten, ging es für sie darum, sich für den gesetzten Lauf am nächsten Tag zu qualifizieren. Den gesetzten Lauf können nur die schnellsten Ruderer der 26 Starter aus 5 Abteilungen des Samstags erreichen. Als Sieger seines Laufes konnte sich Hartwig Schulz qualifizieren. Spannender wurde es bei Dieter Leptien, der sich in seinem Qualifikationsrennen knapp von Clemens Reincke, dem Bundessieger von 1977 aus Hamburg, geschlagen geben mußte. Da jedoch Dieter die schnellste Zeit der Zweitplacierten fuhr, erreichte auch er den gesetzten Lauf am Sonntag. In diesem Rennen der Vortagsschnellsten erkämpften sich Dieter und Hartwig gute Placierungen. Während sich Hartwig mit dem 5. Platz begnügen mußte, lieferten sich Dieter und Clemens



Martin Languth im Junior-Einer 62/63.

Johanna Kiesel und Dorit Löwner, Juniorinnen-Doppelzweier 60/61.

Reincke einen spannenden Kampf, den der Hamburger mit einem knappen Vorsprung von nicht einmal 2 Sek. für sich entscheiden konnte. Zwar konnte der dritte Ruderer des EKRC, der im Einer, Jahrgang 60/61, startete, Stefan v. Weydenberg, trotz seines guten zweiten Platzes am Sonnabend den gesetzten Lauf nicht erreichen, doch gewann er seine Abteilung am Sonntag souverän. Martin Languth, der am Junior-Einer, Jahrgang 62/63, teilnahm, unterlag am Sonnabend dem Braunschweiger Andreas Reincke, dem schnellsten Einer-Fahrer seines Jahrgangs auf der ersten Prüfungs-Regatta dieses Jahres in Breisach. Am Sonntag machte er diese Niederlage durch einen klaren Sieg über den Zweitschnellsten des Vortages wieder wett. Im Juniorinnen-Doppelzweier, Jahrgang 60/61, belegten Johanna Kiesel und Dorit Löwner am Sonnabend den 2. Platz hinter den Ruderinnen des Odense Roklub (Dänemark) und waren in diesem Rennen somit das schnellste deutsche Boot. Am Sonntag starteten Susanne Kohler und Regina Menz in dieser Bootsklasse. Sie hatten mit starkem Gegenwind zu kämpfen und erreichten hinter dem Odense Roklub und dem RV Rauxel den 3. Platz. Im Doppelvierer waren die vier Ruderinnen gemeinsam mit Stfr. Barbara Kahlke am 1. Regattatag das viertschnellste Boot. In dem Rennen am Sonntag reichte es nur zum 5. Platz, doch konnte diese Mannschaft ihre Zeit vom Vortag um 5 Sek. verbessern. Insgesamt verlief die Prüfungs-Regatta in Berlin für alle Kieler Beteiligten zufriedenstellend.

Susanne Kohler

☆

Jungen- und Mädchen-Regatta in Lübeck am 4. 6. 1978

Die 2. Jungen- und Mädchen-Regatta in diesem Jahr fand diesmal am 4. 6. 1978 in Lübeck auf dem Elb-Trave-Kanal statt. Eine kleine Crew mit Matthias Languth, Peter Arp, Frank Poetzsch-Heffter und Sven Wartenberg waren in 5 Rennen gemeldet worden.

Die Siegesausbeute blieb diesmal in Grenzen. Den ersten Sieg allerdings errang der stark verbesserte M. Languth in Jungen-Einer 64 in der guten Zeit von 2:10,2.

Das Rennen des Jungen-Einer 65 nahm einen kuriosen Verlauf. Das 3-Boote-Feld war gerade gestartet, als Lübeck Boot 1 kenterte, Sekunden später machte Frank, der einen Moment unkonzentriert erschien, es dem Lübecker nach und kenterte ebenfalls. Das 3. übriggebliebene Boot fuhr dann auch noch außerhalb der Regattastrecke am Ziel vorbei, so daß dieser Lauf keinen eigentlichen Sieger hatte, aber dennoch Boot 3 (Flensburg) zum Sieger erklärte.

Im leichten Einer 65 suchte nun Sven Wartenberg seine Chance, aber was machte er, im Wanderschlag fuhr er hinter dem 1. Boot her, um sich, wie er später sagte, für das wichtigere DZ-Rennen zu schonen. Der Doppelzweier Jahrgang 65 wurde dann auch seiner Favoritenrolle gerecht und gewann klar seinen Lauf mit 3 Längen vor Vegesack und Lübeck. Im anschließenden 64 Lgw.-Einer konnte Peter Arp gut rudernd leider nur den 3. Platz von 4 Booten belegen, er hatte leider das Pech, gegen gute bekannte Gegner rudern zu müssen. Da Peter trainingsfleißig ist, wird er bei den nächsten Regatten sicherlich zu den Siegern zählen.

Nach einem anstrengenden heißen Regattatag traten wir dann gegen Abend die Heimreise an und waren froh, im Clubheim ein erfrischendes Brausebad nehmen zu können.

J. Wartenberg

Frank Poetzsch-Heffter und Sven Wartenberg, Sieger im Landesentscheid im Doppelzweier 65.

Frank und Sven Sieger im Landesentscheid am 11. 6. 1978 in Eutin

Für den diesjährigen Landesentscheid der Jungen und Mädchen in Eutin hatten unser Doppelzweier mit Frank Poetzsch-Heffter und Sven Wartenberg sowie Matthias Languth und Peter Arp gemeldet. Bei ungünstigen Bedingungen konnte der DZ. Jg. 65 mit Frank und Sven seinen Lauf im Landesentscheid gewinnen. Matthias belegte im Endlauf des Lgw.-Einers, Jahrgang 64, den 2. Platz. Peter Arp wurde 3. von 5 Booten im Jungen-Einer 64.

Aufgrund dieser Erfolge wurden Sven, Frank und Matthias vom Ruderverband Schleswig-Holstein mit ihrem Trainer Jürgen Wartenberg zu einem Lehrgang vom 12. 6.—18. 6. nach Ratzeburg eingeladen, um sich auf den am 23./24. 6. stattfindenden Bundesentscheid in Bad Waldsee vorzubereiten. Schulprobleme gibt es anscheinend nicht, Urlaubsguthaben hat Jürgen Wartenberg sicherlich noch aus dem Jahre 1976. Bei den gezeigten Leistungen in Eutin ist ein gutes Abschneiden in Bad Waldsee durch den Doppelzweier zu erwarten.

☆

Internationale 22. Ratzeburger Ruderregatta auf dem Küchensee, 9., 10. und 11. 6. 1978. Bericht der Kieler Nachrichten vom 14. 6. 1978.

Motorbootwellen kosteten den Sieg

Kieler Ruderer in Ratzeburg ohne Glück — Starker Zweier

(sgt) Vom Pech verfolgt scheinen die Ruderer der Männerklasse des Ersten Kieler Ruderclubs zu sein. Nach ihrem durch den Verlust ihrer Boote bedingten glücklosen Auftritt in Mannheim vor vier Wochen hatten sie am Wochenende bei der 22. Internationalen Ruderregatta in Ratzeburg erneut Fortuna gegen sich. Der zur nationalen Spitzenklasse zählende Senior-Zweier o. St. mit Harald Schulz und Martin Lorenzen mußte eine bittere Niederlage gegen den CSSR-Zweier von Slavia Prag hinnehmen, nachdem die Kieler 100 Meter vor dem Ziel noch mehr als eine halbe Länge vor ihren Gegnern lagen.

Der sichere Sieg blieb buchstäblich in den hohen Wellen eines zum Start fahrenden Schiedsrichterbootes stecken, während die Tschechen ungestört auf der von den Wellen nicht erreichten Außenbahn durchs Ziel rudern konnten. Ein sofort eingelegter Protest blieb unverständlicherweise ohne Erfolg, das war aber wohl der Ignoranz einiger Regattafunktionäre zuzuschreiben. Den beiden 19jährigen Kielern blieb der schwache Trost des zweiten Platzes und die Tatsache, schnellstes deutsches Boot geworden zu sein.

Ein weiteres Beispiel von Mißorganisation bekamen Jens-Peter Meißner und Klaus Gravert vom EKRC im Leichtgewichts-Senior-Doppelzweier zu spüren, die am Sonnabend sich für das Finale qualifiziert hatten, dort allerdings ihren Gegnern deutlich unterlagen. Auf dem Wege zum Start am Sonntagmorgen erlitten sie einen Bootsschaden, der es ihnen unmöglich machte, sich rechtzeitig dem Starter zu stellen. Dieser verschob zwar das Rennen, um den Kielern zu helfen, den zum „Sattelplatz" zurückgekehrten Kielern wurde dieses jedoch nicht mitgeteilt. Als sie zufällig von der Verlegung ihres Vorrennens erfuhren, war es bereits zu spät, die neu angesetzte Startzeit einzuhalten und die Chance einer erneuten Teilnahme am Finale vergeben.

Am härtesten traf es aber am Sonntag den bekannten Vierer-ohne mit Dieter Leptien, Martin Lorenzen, Stefan v. Weydenberg und Harald Schulz, der wegen seines hervorragenden Abschneidens in Hannover vor drei Wochen für Ratzeburg in der Elite-Klasse gemeldet worden war. Nach einem äußerst harten Vorrennen, in dem die Kieler hinter den Nationalvierern der UdSSR und Bulgariens sowie der stärksten deutschen Renngemeinschaft aus Dortmund und Bochum den zur Endlaufteilnahme erforderlichen vierten Platz erreicht hatten, wurden sie durch einen Protest des norwegischen Nationalvierers (8. Platz bei der WM 1977) nachträglich disqualifiziert. Die Norweger, die mit einer halben Sekunde Rückstand hinter den Kielern den fünften Platz belegt hatten, gaben an, während des Rennens behindert worden zu sein. Zwar konnte der Schiedsrichter hierzu keine Angaben machen, der Protest wurde nach mehreren Stunden anerkannt und der norwegische Vierer an Stelle der Kieler Mannschaft zum Finale zugelassen. Einen schlechten Nachgeschmack brachte die Meinungsverschiedenheit noch mit sich, als die Norweger im Finale kraftlos hinter dem Feld herruderten und keine Anstalten machten, vom letzten Platz wegzukommen. Die Kieler

waren sich sicher, den zahlreichen Zuschauern eine bessere Vorstellung hätten bieten zu können, auch wenn sie sicherlich in dem Weltklassefeld keine Chancen auf einen vorderen Platz gehabt hätten. Sieger wurde die UdSSR vor den amtierenden Weltmeistern aus Leipzig und Bulgarien, die bundesdeutsche Renngemeinschaft erreichte Platz 7.

Im Leichtgewichts-Einer der Senioren mußte sich der EKRCler Jens Leemhuis erneut in den Vorläufen der starken Konkurrenz beugen und die Hoffnungen auf eine Teilnahme an den Deutschen Seniorenmeisterschaften Anfang Juli begraben, während der Leichtgewichts-Doppelzweier noch auf eine gute Placierung hofft und Schulz/Lorenzen dort als Mitfavoriten auftreten werden. Diese beiden Ruderer werden darüber hinaus in zwei Wochen mit der gesamten deutschen Eliteklasse bei den Deutschen Meiterschaften in Essen aufeinandertreffen und sicherlich nicht chancenlos sein.

☆

Die große Zeit unserer Alten Herren beginnt erst mit der Regatta am 17./18. 6. 1978 in Hamburg.

Zur Zeit sitzen sie noch am Steg und erfreuen sich an den Aktivitäten ihrer Nachfolger.

Von links: Siegfried Pohl, Heinz Kröncke, Uwe Johannsen, Wolfgang Raddatz, Frank Roggenbrodt, Michael Obersteller und Jens Paustian.

☆

70 Jahre ORRC Wiking

Anläßlich des 70jährigen Bestehens des ORRC Wiking wurde nachfolgender Bericht in den Kieler Nachrichten vom 25. 5. 1978 veröffentlicht.

Ein Kieler Schüler-Ruderverein feiert Geburtstag

(*) In diesem Jahr kann der ORRC Wiking (Schüler-Ruderverein an der Max-Planck-Schule Kiel) sein 70jähriges Bestehen feiern. Damit gehört er zwar nicht zu den ganz alten Schüler-Rudervereinen, kann aber dennoch auf eine beachtliche Tradition zurückblicken. In den 70 Jahren gab es zwar mehrfach Rückschläge, insbesondere durch die beiden Weltkriege, aber dennoch konnte der Ruderbetrieb immer wieder weitergeführt werden.

Schon bald nach der Gründung des Vereins gab es die ersten Siege auf Regatten zu verzeichnen, so daß bisher weit über 100 Siege für den Wiking zu verbuchen waren. Ebenso wurde bereits frühzeitig mit dem Wanderrudern begonnen; in der Zeit zwischen den Kriegen waren besonders Touren rund um Holstein (Ostsee, Elbe-Trawe-Kanal, Elbe, Nord-Ostsee-Kanal) beliebt.

In den letzten Jahren wird die Wanderruderei besonders verstärkt betrieben, so finden jährlich neben mindestens einer großen Wanderfahrt (Main, Mosel, Neckar, Limfjord) zahlreiche kleinere Touren in der Umgebung statt (Eider, Schwentine, Schlei). Aber auch auf dem Rennsektor ist der Wiking weiterhin aktiv; so gelangen z. B. im letzten Jahr der Gewinn eines Landesmeistertitels und des begehrten Dr.-Asmus-Stabes (Preis für den jeweils besten Kieler Schülerverein). Außerdem vertrat der Wiking 1977 das Bundesland Schleswig-Holstein bei der Endausscheidung von „Jugend trainiert für Olympia" in Berlin in zwei Bootsklassen. Schöne Erfolge konnten auch in letzter Zeit bei zahlreichen Wettbewerben des Schleswig-Holsteinischen Ruderverbandes in den Nebensportarten der Ruderei, Fußball und Handball, errungen werden; mehrfach gelang der Gewinn der Wanderpreise.

In den langen Jahren des Bestehens haben im Wiking aber auch zahlreiche hervorragende Ruderer das erstemal im Boot gesessen, wie z. B. die Gebrüder Frank und Kraft Schepke, die u. a. 1960 in Rom die Goldmedaille im Achter mitgewannen, oder Dr. Mordhorst („Iller Mo"), weit über Kiel hinaus bekannter erfolgreicher Rudertrainer.

Aus Anlaß des Stiftungsfestes werden sich die Alten Herren und derzeit Aktiven am Wochenende 27./28. Mai zu einer gemeinsamen Wanderfahrt durch Nord-Ostsee-Kanal und Eider zum Westensee zusammenfinden, um dort das Jubiläum zünftig zu begehen.

Besonders zu unserem Club hat der Schüler-Ruderverein Winking freundschaftliche Beziehungen, zumal bis 1920 die Schüler in unserem Bootshaus ihr Zuhause hatten. Die freundschaftlichen Beziehungen sollen hierdurch etwas ausführlicher in Erinnerung gerufen werden.

Vom EKRC fand sich für den Wiking ein schülerfreundlicher Trainer in Gestalt des erfahrenen Rennruderers Karl Wright, und mit Otto Bonness am Schlag gelang es 1913 dem Wiking, den 1. Asmus-Sieg zu erringen. Wie dann dieser Wiking mit seiner

Mannschaft auch im 3. Jungmann-Vierer in Hamburg gewann und mit Rosen am Kieler Bahnhof empfangen wurde, kann Iller Mo am besten erzählen.
Nach dem 1. Weltkrieg gab es 1921 den 2. Asmus-Sieg und auch die Verbandsmeisterschaft. 1924 begann dann die große Trainerzeit Iller's im Wiking in engster Zusammenarbeit mit dem EKRC. 1925 gab es 7 Siege, 1926 5 Siege, 1927 5 Siege, dabei das Asmus-Rennen mit Fritz List am Schlag. Dieser trainierte dann den Wiking und gewann den Asmus-Stab mit Kurt Neumann als Bug-Mann. Die nächste große Siegesserie begann 1933 mit 12 Siegen. Soweit reicht meine Chronik. Wie die erfolgreiche Zusammenarbeit in unseren Tagen weiter ging und wieviele Wikinger im EKRC zu großen Erfolgen kamen, wie etwa Dr. Hans Tolk, können vielleicht jüngere Chronisten darstellen. Ich hoffe, daß diese Sportfreundschaft weiter bestehen möge.

Walter Thiessen

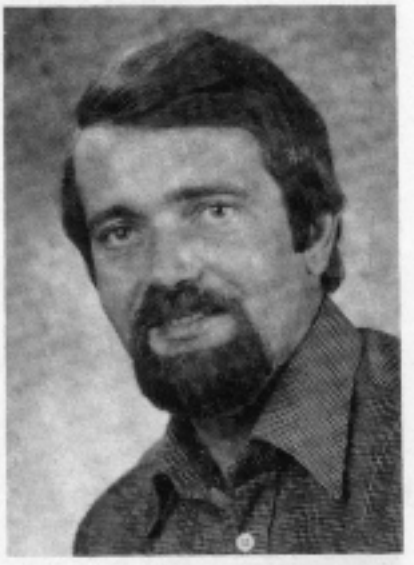
☆

Sommerferien der Ökonomie im EKRC

In der Zeit vom 9. 8. bis 28. 8. dieses Jahres ist die Ökonomie mit Gasträumen in unserem Clubhaus aus Urlaubsgründen geschlossen, ausgenommen hiervon sind die Dienstage. An diesen Tagen wird eine Bewirtung wie bisher vorgenommen.

☆

Wie bereits mitgeteilt, hat unser bisheriger Hauswart Rolf Esselbach von der Entbindung seines Postens gebeten.



Als neuer Hauswart hat sich freundlicherweise Hans-Otto Doose zur Verfügung gestellt. Hans-Otto Doose, Inhaber eines San.-Installationsbetriebes, bringt sicherlich die besten Voraussetzungen hierzu mit.

Herr Doose hat einen Ausschuß gebildet, in dem ihn die Clubkameraden Jochen Petersen, Peter Scheer und Karl-Heinz Timm unterstützen, wobei sich Jochen Petersen bereiterklärt hat, mit seiner Garten- und Landschaftsbaufirma die gärtnerischen Anlagen zu betreuen.

Wir hoffen, daß es dem Hauswart mit seinen Ausschußmitgliedern gelingt, viele der anstehenden Probleme zu lösen.

☆

Unserem Clubkameraden Fritz Castagne gratulieren wir sehr herzlich zum Titel des „Universitäts-Buchbinders". Nachfolgend ein Bericht aus den Kieler Nachrichten vom 27. 5. 1978:

Fritz Castagne erhielt den Titel „Universitäts-Buchbinder"

Hochschule will ihre Verbundenheit mit Handwerk dokumentieren

(A. E.) Präsidium und Senat der Christian-Albrechts-Universität haben dem Kieler Buchbindermeister Fritz Castagne den Titel des „Universitäts-Buchbinders" über-

tragen. Der Titel ist der letzte noch erhaltene der über dreihundertjährigen Geschichte der Kieler Universität.

Wie Universitätspräsident Möller anläßlich der Verleihung der Urkunde an den neuen Universitäts-Buchbinder ausführte, wurden bei der Gründung der Universität im Jahre 1665 eine Vielzahl entsprechender Titel verliehen, um die nicht-akademischen Universitätsangehörigen zu kennzeichnen. Mit den Titeln waren damals eine Reihe von Privilegien verbunden; heute jedoch, betonte Möller, solle keine Besserstellung gegenüber konkurrierenden Unternehmen enthalten sein. Vielmehr gehe es der Universität darum, ihre guten Beziehungen zum Handwerk zu dokumentieren. Der Titel des Universitäts-Buchbinders solle als Symbol für eine enge Verbundenheit stehen.

Fritz Castagne übernimmt den Titel von seinem Vater Friedrich Castagne, der am 8. 12. 1950 vom damaligen Landesminister für Volksbildung zum Universitäts-Buchbinder ernannt wurde. Als Friedrich Castagne in diesem Jahr zugunsten seines Sohnes auf den Titel verzichten wollte, beschloß der Senat der Universität, auf Antrag des Präsidiums, am 2. Mai ihn auf Fritz Castagne zu übertragen — die Entscheidungsbefugnis ist inzwischen vom Land auf die Universität übergegangen.

Dies ist für die Familie Castagne ein (fast) historisches Datum, denn am 1. Mai 1802 wurde zum erstenmal ein Familienmitglied zum Universitäts-Buchbinder ernannt, nachdem es in der Familie des ersten Titelträgers, David Freydanck, keinen Nachfolger gab.

Universitätspräsident Möller überreicht Fritz Castagne die Urkunde.

☆

Dem Vorstand fehlen noch viele Exemplare alter Clubzeitungen zur Vervollständigung seines Archives, und zwar: Nr. 1/1948, Nr. 1/1949 und alle Zeitungen vor dem 31. 12. 1947.

Falls jemand bereit ist, seine gesammelten Zeitungen zur Verfügung zu stellen, erbitten wir Nachricht.

☆

Peter-Michael Kolbe, Weltmeister und Silbermedaillengewinner, möchte seinen Lebensunterhalt durch kaufmännische Aktivitäten aufbessern. Er bietet an für den Aktiven Sifa-Spezialunterwäsche, schweißabweisend, für den Trainer Faserpelz Wärmekleidung und für die Sicherheit Schwimmwesten. Preislisten können bei ihm, Lüderstraße 329, 2000 Hamburg 26, angefordert werden, Ruf (0 40) 2 19 26 48.

☆

Nachfolgende Mitglieder begrüßen wir neu in unseren Reihen und wünschen ihnen, daß sie sowohl sportlich als auch gesellschaftlich Anschluß an unsere Club-Gemeinde finden werden.

Margot Bartuschek, Ehefrau
Gerald Bohne, Student
Ralf Drasdo, Student
Harald Michael Friedrichs, Schüler
Claus-Hermann Gier, Betriebswirt
Stephan-Thomas Gier, Schüler
Christian Labjohn, Student
John-Stephen Smith, Student
Martin Weesenberg, Student
Eva Ingwersen, Ehefrau
Matthias Languth, Schüler
Dora Löwner, Sängerin
Rainer Peetke, Schüler
Lena Pudimat, Ehefrau
Heidi Raddatz-Happe, Kauffrau
Thomas Schulz, Schüler
Rainer Schulze, Schüler
Dieter Schwark, Student
Dirk Sicknick, Schüler
Torben Raddatz, Schüler

☆

Die Gießener Rudergesllschaft 1877 e. V. führte vom 25. bis 28. 5. 1978 eine Wanderfahrt in Schleswig-Holstein durch, wozu die Gießener Ruderkameraden sich 3 Boote bei uns entliehen.

Die Gießener danken Herrn K.-H. Brandt und unserem Club für die Hilfsbereitschaft herzlich und sind zu Gegenleistungen bei einem Besuch von Clubkameraden im mittel- bzw. süddeutschen Raum gern bereit.

☆

Zum Schutze von Jugendlichen und Anfängern vor Unglücksfällen, und um dem Mißbrauch von Bootsbenutzungen entgegenzuwirken, hat der Vorstand nachfolgenden Beschluß gefaßt:

1. Für Wander- und Ruderfahrten von Jugendlichen und Anfängern muß rechtzeitig ein Antrag auf Fahrtgenehmigung gestellt werden (Fahrtenzettel liegen im Clubheim).
2. Alle Ruderfahrten müssen grundsätzlich in das Fahrtenbuch eingetragen werden.
3. Bei Mißbrauch dieser Anordnungen erfolgt sofort Ruderverbot.
4. In den Bootshallen sind Schilder mit dem Wortlaut: „Bootsbenutzung nur Mitgliedern gestattet — widerrechtliche Benutzung wird strafrechtlich verfolgt" angebracht worden.

Der Bootswart hat nachfolgende Liste der Boote zusammengestellt, die entsprechend der Ruderausbildung von dem aufgeführten Personenkreis benutzt werden können.

Wir bitten die Clubmitglieder im eigenen Interesse, bei der Durchführung dieser Weisungen mitzuhelfen.

Benutzung der Boote

I. Nachstehend aufgeführte Boote dürfen **nur von Trainingsleuten mit Genehmigung des Trainers** benutzt werden:

a) **Rennboote:**	Einer:	Stein Kitzeberg Schieten Trin München 76 Essen 77 Dino Pau PiH
	Zweier mit Steuermann:	Schilksee
	Zweier mit Steuermann:	Ellerbek Christian Pray
	Doppelzweier:	Lafrenz = (Mummer) Bonus
	Vierer ohne Steuermann:	Bellevue Tampere 77
	Vierer mit Steuermann:	Wilhelm Spethmann
	Doppelvierer:	Bungsberg (auch als Riemenvierer)
	Achter:	Nübbel
b) **C-Boote:**	C-Vierer:	Dr. Iller Mordhorst Heinz Benthin
	C-Achter:	Anton Willer

II. Rennboote, C-Boote und Gig-Boote, die nur den ehemaligen Trainingsleuten und „Alten Herren" sowie zur Kinderausbildung (mit Genehmigung des Bootswartes) zur Verfügung stehen:

a) **Rennboote:**	Einer:	Stein
	Zweier mit Steuermann:	Schilksee
	Zweier ohne Steuermann:	Strande
	Vierer mit Steuermann:	Düsternbrook
	Vierer ohne Steuermann:	Hela
b) **C-Boote:**	Doppelvierer mit Steuermann:	Heinrich Ropers Kieler Förde
	C-Vierer mit Steuermann:	Schönberg Dr. Iller Mordhorst Heinz Benthin
	Doppelzweier ohne Steuermann:	Westensee Walter Espe
	Doppelzweier mit Steuermann:	Behler See

III. Anfänger und Kinder dürfen nur folgende Boote unter Aufsicht benutzen und sich nicht weiter als 100 m vom Bootssteg entfernen:

a)	Gig-Einer:	Möwe
b)	Sämtliche Plastik-Kinder-Einer und Doppel-Zweier	
c)	Gig-Doppelzweier m. Stm.:	Schulensee
d)	Doppelzweier ohne Stm.:	Berlin
	C-Doppel-Vierer mit Stm.:	Kieler Förde Heinrich Ropers

IV. Die nachstehend aufgeführten Boote stehen allen übrigen aktiven Mitgliedern zur Verfügung:

a) **Gig-Boote:**	Einer:	Möwe
	Doppelzweier ohne Steuermann:	Berlin
	Doppelzweier mit Steuermann:	Schulensee
	Vierer mit Steuermann:	Hermann Richter Nordmark Eider
b) **See-Gig:**		Schleifstein (nicht auf der Schwentine hinder dem Wehr)

Zur weiteren Beachtung!

Aus der Satzung und Ruderordnung geht hervor, daß die Mannschaften für das Bootsmaterial, welches sie benutzen, voll verantwortlich sind.

Die Benutzung der Boote ist ausschließlich **nur** unseren **Clubmitgliedern** und nur in besonderen Fällen Gästen mit Genehmigung des Bootswartes gestattet. Gäste sind nur aktive Mitglieder auswärtiger Rudervereine.

Die Mannschaften bzw. der Mannschaftsführer hat sich vor Antritt der Fahrt davon zu überzeugen, daß das Boot unbeschädigt und mit allen Ausrüstungsgegenständen, die für die Fahrt notwendig sind, versehen ist.

Den Mannschaften wird zur **Pflicht** gemacht, mit dem Bootsmaterial **sehr sorgfältig** umzugehen, damit für den Club nicht **unnötige Kosten** und Arbeit entstehen.

Einer dürfen nicht länger als **eine Stunde** auf dem Wasser bleiben.

Kiel, den 10. 5. 1978

Der Bootswart

☆

Eine Information über die Zeitschrift der RUDERSPORT

Unser Club ist als Mitglied des Deutschen Ruderverbandes verpflichtet, gem. Anzahl unseres Mitgliederbestandes pro 10 Mitglieder (ohne jugendl. Mitglieder) ein Heft der Zeitschrift „Rudersport" abzunehmen und zu bezahlen.

Die Zeitschrift „Rudersport" ist das amtliche Fachorgan der deutschen Ruderer und enthält eine Fülle sportlicher und rudertechnischer Informationen.

Der „Rudersport" unterrichtet in Wort und Bild über Regattatermine und Regattaergebnisse. Im „Rudersport" finden Sie Berichte über Olympiaden, internationale und nationale Rudermeisterschaften, Wanderfahrten, Berichte von anderen Rudervereinen und natürlich Niederschriften über Entscheidungen und Beschlüsse des Deutschen Ruderverbandes.

Wir halten daher das Studium dieser Fachzeitschrift für jedes Mitglied als wichtig und interessant und empfehlen den Bezug.

Probeexemplare liegen beim Ökonomen im Clubhaus aus.

Die Zeitschrift erscheint 34mal im Jahr. Der Preis beträgt incl. Postgebühren 52,50 DM p. a.

Da Sie mit jedem Abonnement die Vereinskasse entlasten, helfen Sie dem Club! Wir bitten Sie, unserem Schatzmeister Herrn K. Bartuschek, Lantziusstr. 15, 2300 Kiel 1, Ihre Bestellung aufzugeben.

☆

Eine Lanze fürs Frauenrudern

Seit über 50 Jahren Frauenrudern in Kiel

Immer war der Erste Kieler RC eine Antriebskraft bei der Verbreitung des Rudersports. Bei vielen Vereinsgründungen gab er die nötige Hilfe und stellte nach Prof. Raspe und Admiral Petruschki die Vorsitzer des Regatta-Vereins. Seit mehr als

50 Jahren förderten bekannte EKRCer auch das Frauenrudern in Kiel. Die junge Generation wird es kaum wissen, aber es gab schon mal einen Verband Kieler Frauen-Rudervereine mit einer eigenen Frauen-Regatta vor einem eigenen großen Bootshaus. Auch so bekannte Kieler Erzieherinnen wie Lotte und Ellen Cleve waren in jungen Jahren Ruderinnen beim IfL der Kieler Uni unter Anleitung zweier junger Ruderlehrer vom EKRC.

Da die Blüte des Kieler Frauenruderns vor über 50 Jahren begann, sollten wir uns daran erinnern und unseren jetzigen Clubmädeln den Aufbruch zu neuen Ufern erleichtern. Ruderer werden nur so erfolgreich, wie ihre Frauen es zulassen. Wenn letztere kein Verständnis für den zeitraubenden Sport ihrer Männer haben, können diese sich nicht entfalten. (Widerspruch erwünscht!) Und umgekehrt müssen Männer Rücksicht nehmen, wenn die Mädchen rudersportlichen Ehrgeiz entwickeln. Wenn ihr Männer unvoreingenommen urteilt, so werdet ihr zugeben können, wie prachtvoll sie sich durchs Rudern gebildet haben, unsere Elitemädchen, die Bärbel, Ilse oder Heike, die Tine, Eike, Johanna oder Gabi, um nur einige zu nennen, stellvertretend für alle.

Und nun laßt mich etwas aus der Schule plaudern, welche Lehrerfreude es brachte, so lerneifrige Ruderinnen ausbilden zu können. Im allgemeinen lernen Mädchen schneller und ehrgeiziger als Männer. Sie sind musikalischer und bewegungsaktiver, haben mehr Gefühl für Rhythmus und Schwung. Sie begreifen rascher, was Tango oder Engl. Walzer im übertragenen Sinne im Boot bedeuten. Es hatte schon seinen Sinn, mein Rudern nach Musik!

Von meiner ersten Amerika-Reise brachte ich ein kleines Koffergrammofon mit und drehte die Feder mit der Handkurbel auf. Sonntagsmorgens fuhren wir die Schwentine aufwärts in romantischer Umgebung. Auch hier ging alles besser mit Musik, wie beim Maschinenschreiben. Rudern im Dreivierteltakt! Und die passenden Schlager dazu. Ja, damals! „In einer kleinen Konditorei, da saßen wir zwei — und aßen für drei" . . . Hier brauchte man nicht zu kommandieren. Im Rhythmus der Musik schwangen Arme, Beine und Oberkörper im Wanderrudertakt, und bei einem sonnigen Tag bis zur Oppendorfer Mühle erlernte man die Ruderkunst spielend.

Das Stilrudertraining hinterher war dann nicht mehr so schlimm. Aber Schönheit des Ruderns wurde zum Erlebnis. Und die Freude daran überwog „die Arbeit im Boot". Als Motor für die beginnenden Stilruderwettkämpfe wirkten die führenden Köpfe des Kieler DRC, Frau Nerking und Stellvertreterin Beeth. Ruth Szugdies ist ja heute noch lebendiges Beispiel für die Einsatzfreude aus jenen Tagen. Hunderte von begeisterten Ruderinnen bevölkerten damals die Förde. Allein 90 Schülerinnen vom Ravensberg gaben sich nacheinander die Riemen in die Hand, wenn das Stundenprogramm ab 1928 vor der Seeburg abrollte, zuerst in der I-m-Gig mit festen Sitzen. Pine Tolk, weißt du es noch? Angefangen hatte alles damit, daß die Mannschaft meiner Schwester mich zum Steuermann gewann.

Diese Schülerinnen des Oberlyceal-RC wurden über 3 Jahre von der Stadtärztin Dr. Brunn sportärztlich überwacht und darauf untersucht, wie die Haltungsschäden durch Rudern ausgeglichen werden konnten, wie die Herz-Lungen-Leistungen anstiegen und welche Fortschritte die Ruderinnen gegenüber den anderen Sportarten in der gleichen Zeit aufwiesen. Auch mehrere eineiige Zwillinge mit verschiedenen

Sportneigungen wurden dabei gegenübergestellt und beim Prof. der Antropologie zur Forschung ausgewertet. Dann stellte sich nach 3 Jahren heraus, daß die Ruderinnen durchschnittlich gesundheitlich die besten Werte erreichten, besonders jene, die etwa 3mal regelmäßig in der Woche für Stilruderwettkämpfe übten. Rennen für Mädchen waren ja noch unerwünscht.
Jetzt haben sie im Rahmen der sogenannten „Gleichberechtigung" gezeigt, daß sie auch im Rennsport ihre Kräfte messen können, ohne dadurch „unweiblich" zu werden. War es schon für Iller Mos Alice vor 50 Jahren selbstverständlich, daß er mit ihr im Einer m. Stf. fuhr, daß sie unsere Wiking-Mannschaften steuerte im Training bis Holtenau, so ist es heute üblich, daß Familien-Zweier oder Vierer „gemischt" auf Wanderfahrt gehen. Strahlende Mienen verraten nach gemeinsam bestandenen Abenteuern bei Sturm, Wellen, Gegenwind oder Regenschauern das Kameradschafts-Erlebnis rudernder Paare, auch im selben Sport im Gleichschwung und Rhythmus im Einklang zu sein. Kaum in einer anderen Sportart spürt man solche Harmonie, als wenn Mann und Frau in einem Boot sitzen.
Zum Schluß soll ein Bild vom Umfang der Kieler Frauenruderei bis 1933 gezeichnet werden, als rund 500 Ruderinnen in der Saison in die Boote gingen. Hatte die Kieler Germania schon vorher mit einer Frauen-Abt. begonnen, so folgte der Ravensberg 1927 mit der Gründung seiner Riege, die allerdings erst 1928 beim IfL richtig in Schwung kam. Gleichzeitig waren wohl an die 100 Studentinnen, auch von der Pädak im Einsatz. Das Hindenburg-OL konnte bis 1930 seine Riege aufbauen, und die „Pudding-Hochschule" am Blocksberg startete ebenfalls schon vorher mit rund 50 Aktiven. Dazu kamen dann noch die „Lubinen", sportbewußte Heilgymnastinnen. Beim Kieler Damen RC waren auch an die 100 Mitglieder, besonders, nachdem hoher Besuch aus Berlin den Verband Kieler-Frauen-Ruder-Vereine ausgezeichnet hatte (Taufe von „Karin Göring"). Der Minister wurde durch die Verbandsvorsitzende von Bord des Kreuzers Leipzig heruntergelockt.
Dieser Verband veranstaltete im Herbst 1933 schon eine eigene Regatta mit 20 Mannschaften. „Sie erfreute sich eines regen Besuchs von Eltern, Lehrern und Gästen, die voll des Lobes über die Leistungen und den vorzüglichen Geist der Kieler weiblichen Rugerjugend waren", wie ein gewisser Th. in der damaligen deutschen Ruderfachzeitschrift in Berlin schrieb. Es gab 5 Stilruderwettbewerbe in Zweiern und Vierern, wobei die Schiedsrichter: Prof. Raspe und Dr. Bargob (ARV), Dr. Storjohann und Heinz Heise (EKRC) bei der großen Gleichwertigkeit es schwer hatten, den Punktsieger zu ermitteln. Mit 4 Siegen glänzte der Ravensberg nach besonders regem und ausdauerndem Training (Trieschmann-ARV). Bei den Unterlegenen „machte sich das Fehlen des zwei Wochen kurz vorher abwesenden Trainers, Herr Bulls (EKRC), deutlich bemerkbar"!
Auch damals schon war die Harmonie zwischen Trainer und Manschaft entscheidend. Unsere Mädchen brauchen die Hilfe der Männer. „Hough, ich habe gesprochen", sagte der Bootshäuptling und grüßte mit erhobenem Bootshaken.
Deerns, holt fast!
Macht weiter so zur Freude eurer Bewunderer, nicht bloß beim Polieren der Pokale. Holt Nachwuchs ran, es gibt noch viel zu tun, bis ihr eigene Räume habt und vielleicht auch eine Sauna. Das wünscht euch

Euer Walter Thiessen

Sport für alle — eine medizinische Notwendigkeit

Prof. Dr. med. Richard Felten, Direktor beim Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Köln

Entwicklungsvorgänge größeren Ausmaßes vollziehen sich zumeist nur langsam und über längere Zeiträume hinweg. Sie werden daher von den Menschen, die in diesen Zeiträumen selbst leben, kaum wahrgenommen. Denn es handelt sich ja nur um stets kleine, fast unmerkbare Schritte, an denen sich eine solche Entwicklung manifestiert.

So kommt es, daß auch unserer Zeit und ihren Menschen kaum bewußt wird, wie eine ganz wesentliche Lebensäußerung, nämlich diejenige der Bewegung und der körperlichen Tätigkeit, immer weiter zurückgedrängt bzw. eingeengt worden ist. Nun gilt aber nach wie vor, daß neben den Stoffwechselvorgängen und dem Teilungsvermögen die Fähigkeit zur Bewegung zu den Grundäußerungen des Lebendigen überhaupt gehört. Vereinfachend könnte man daher sagen: alles Leben ist zunächst Bewegung.
Wer, wie der Arzt, die feine Ausgewogenheit biologischer Zusammenhänge und Regelfunktionen zu beobachten gelernt hat, wird unschwer erkennen, daß man kaum ungestraft an einem dieser Grundpfeiler des Lebens rütteln kann.

Risikoreiche Bewegungsarmut

Es ist aber auch Tatsache, daß in den letzten fünfzig Jahren Zug um Zug die Möglichkeiten und die Notwendigkeit zur körperlichen Aktivität – auch im Sinne der Arbeit – und zur freien körperlichen Bewegung eingeschränkt, behindert und teilweise sogar unmöglich gemacht wurden. Auch heute noch wird Passivität vollendeter Lebensgenuß in der Werbung propagiert, ist körperliches Sich-Verausgaben in den Augen vieler nur mit vorzeitigem Verschleiß verbunden. Dabei wird seit Jahrzehnten im Naturkunde-Unterricht schon der Grundschulen der biologische Grundsatz der Anpassung durch Anforderung gelehrt, der genau das Gegenteil der vorherigen Auffassung belegt. Inzwischen haben, zumindest in den Industrie-Nationen, auch weitgehende Veränderungen im Gefüge der menschlichen Umweltbedingungen stattgefunden. Urbanisierung, Änderungen des gesamten Wohn-Habiats, Motorisierung, Mechanisierung bzw. Automatisierung fast aller Arbeitsvorgänge brachten in allen Lebensbereichen des Menschen, auch in nichtberuflichen, privaten Bereichen, eine Abkehr von jeder Art körperlichen Engagements. Das Mißbehagen an einer scheinbar perfekten Welt ohne Anstrengung und ohne Bewegung artikuliert sich allenthalben, wenn man nur die Zusammenhänge richtig erkennt.
Stoffwechselerkrankungen (wie z. B. die Zuckerkrankheit, Gicht und manche andere), Herzinfarkt und Gefäßkrankheiten, vielleicht auch Einflüsse auf die Entstehung bösartiger Geschwülste, Haltungsfehler und Schwächen des Stütz- und Bindegewebes sind faßbare Anzeichen im medizinischen Bereich, daß sich das System Mensch–Umwelt nicht mehr im biologischen Gleichgewicht befindet. Obwohl unsere Ernährung kalorisch und substantiell noch nie zuvor so üppig war, ist unser körperlicher Tätigkeits- und Bewegungsspielraum nahezu auf den Wirkungsbereich eines sitzend Gelähmten reduziert. Und dies beginnt schon im Kleinkinder- und Schulalter, wo der natürliche Bewegungs- und Betätigungsdrang sprichwörtlich ist. So geht es auch weiter in der Ausbildungszeit, später im beruflichen Leben und in der privaten Sphäre erst recht. Man geht nicht, man wird gefahren; man arbeitet, indem man eine Maschine mit Ta-

stendruck bedient. Verstädterung, Mechanisierung, Motorisierung und passiver Unterhaltungskonsum sind einige Kennzeichen des ständig zunehmenden Aktivitäts-Verlustes, der ganz ohne Zweifel tiefgreifende Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden des einzelnen wie letztlich auch des Volksganzen hat.

Sport als Notwendigkeit

In dieser Situation, die aus den verschiedensten Gründen, was die Umweltbedingungen betrifft, nicht mehr zurückzudrehen sein wird, gewinnt der Sport eine Bedeutung, die er in diesem buchstäblich lebenswichtigen Maße noch nie zuvor besessen hat.

Wenn es dem einzelnen durch seine modernen Lebensbedingungen zunehmend unmöglich gemacht wird, seiner Körperlichkeit adäquaten, d. h. bewegten, Ausdruck zu verleihen, sei es im Beruf, sei es im privaten Bereich, so könnte der Sport hier alle Möglichkeiten eröffnen, um die gewünschte und notwendige körperliche Entfaltung im weitesten Sinne zu gewährleisten. Und in der Tat sieht es so aus, als sei die sportliche Alternative zur Zeit das einzige Konzept, das aus dem Dilemma unserer noch nicht bewältigten, bewegungs- und betätigungsarmen Neuzeit herauszuführen vermöchte. Das Problem wird zwar auf der Gesundheitsseite zunehmend deutlicher erkannt, jedoch ist man von einer Umsetzung dieser ärztlichen Erkenntnisse, die maßgeblich von der Sportmedizin erarbeitet wurden, in das breite Bewußtsein des Volksganzen noch sehr weit entfernt.

Der zunehmend enger werdende persönliche Lebensraum und die alarmierende Zunahme immer vorzeitiger auftretender Zivilisationskrankheiten zwingen daher in naher Zukunft zu einem konzeptionellen Zusammengehen der für unsere Arbeits- und Freizeit-Umwelt Zuständigen mit den Verantwortlichen auf dem Gesundheits- und dem Sportsektor. Ansätze hierzu sind seit einiger Zeit erkennbar.

So ist das Bundesinstitut für Sportwissenschaft seit der Gründung eines neuen Arbeitskreises eng an der Arbeit eines ad-hoc-Ausschusses des Deutschen Sportbundes (DSB) beteiligt, der sich mit der „Herausforderung des Sports durch die Umwelt" befaßt. Zu nennen sind auch der Forschungsauftrag „Sport im Arbeitsleben" des Bundesinstituts, die Kampagne „Ernährung und Bewegung" des Bundesgesundheitsministeriums und die gemeinsame Aktion von Deutschem Sportbund und Bundesärztekammer, die den Sport wieder in den Vordergrund des medizinischen Denkens und Handelns rücken soll („Bälle statt Pillen verordnen", Willi Weyer). Es ist in der Tat eine wirkliche Herausforderung, die unsere Zeit für die Sportmedizin darstellt. Aber es gibt deutliche Anzeichen dafür, daß diese die Herausforderung verstanden und angenommen hat. Eines dieser Anzeichen ist die Tatsache, daß die führenden sportmedizinischen Forschungszentren der Bundesrepublik in zunehmendem Maße neben den Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Leistungssports zugleich auch wissenschaftliche Untersuchungen durchführen, deren Zielstellungen ganz eindeutig in die Richtung des sogenannten Breitensportes gehen.

Für die wissenschaftlich orientierte Sportmedizin, die ohnehin aus der klinischen Medizin gewachsen ist und auch heute eng in ihr verwurzelt bleibt, hat eine Trennung oder gar Rivalität zwischen den beiden Anliegen des Hochleistungssportes und eines Sportes für alle nie ernsthaft bestanden. Der Begriff der Vita maxima, also des Lebens unter

allerhöchster körperlicher Anforderung, wurde zwar am klinischen Untersuchungsgut begründet, fand aber erst in der Sportmedizin seine physiologische Überprüfung, Entsprechung und Bestätigung.

In der sportärztlichen Praxis einiger Untersuchungszentren zeigt sich die längst aufgegebene strikte Trennung zwischen Leistungssport und Breitensport am deutlichsten. Die subtile Kenntnis der Ärzte in diesen sportmedizinischen Untersuchungszentren über das körperliche Verhalten unter Hochleistungsbedingungen brachte es mit sich, daß manche Kliniker und schließlich auch andere aufgeschlossene Ärzte ihre betreuten Patienten z. B. mit differenzierten Kreislauf-Fragestellungen an jene Zentren zur Begutachtung überwiesen. Wie hoch noch die Belastbarkeit angesetzt werden kann, ist nicht nur für den Älteren oder für den bereits vom Herzinfarkt Ereilten wichtig; dies kann die Ausgangsfrage ebenso sein für den beruflich erfolgreichen 35jährigen, der vielleicht nie vorher Sport getrieben hat, oder der zehn Jahre hindurch sportabstinent war.

Dadurch aber, daß unsere Untersuchungszentren nicht nur in der Blüte ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit stehende junge Menschen sehen, werden die dort arbeitenden Ärzte vor jener Einseitigkeit bewahrt, die sie auf die Dauer wissenschaftlich steril machen würde. Es liegt also im Interesse auch der primär leistungsorientierten Sportmedizin, wenn die Aspekte eines „Sportes für alle", aber auch die Anliegen der klinischen Medizin ausreichende Berücksichtigung finden.

Durch eine in wenigen Dezennien erfolgte Veränderung unserer menschlichen Umweltbedingungen, die nicht nur unseren Arbeitsalltag, sondern auch den subtilsten privaten Bereich erfaßt hat, ist der Sport unversehens von der schönsten Nebensache der Welt zu einem sprichwörtlich lebenswichtigen und lebensnotwendigen Stellenwert aufgerückt. Denn menschliches Leben ohne jegliches körperliches Engagement, ohne ausreichende Bewegung und ohne die Möglichkeit vollen körperlichen Einsatzes bedeutet nicht nur Verlust des leiblichen und seelischen Wohlbefindens, sondern auch vorzeitigen gesundheitlichen Zerfall eines ganzen Volkes. Die seit 1970 erstmalig sinkende Kurve der allgemeinen Lebenserwartung unserer Bevölkerung mag hier als feiner Indikator gelten.

Es ist das Verdienst der wissenschaftlichen Sportmedizin, diese Zusammenhänge erkannt und die daraus resultierenden Folgerungen neben dem Spitzensport auch in den Dienst des sogenannten Breitensports gestellt zu haben. Aus der Sicht der Leistungsmedizin, deren erfolgreichste Untersuchungszentren nicht ohne Grund aus den großen klinischen Forschungsstätten so bedeutender Universitäten wie z. B. Berlin, Freiburg und Köln hervorgegangen sind, gibt es weder Trennung noch Rivalität zwischen den beiden gleichrangigen Anliegen des Spitzensportes und eines Sportes für alle. Dienten doch die medizinischen Ergebnisse aus den Untersuchungen der einen Gruppe schon immer der anderen und umgekehrt.

Wohl und Wehe des einzelnen wie des Volksganzen sind nie dringlicher und nie drängender gewesen als in unserer Zeit und derjenigen, die vor uns erkennbar wird. Wir sollten die Chance nutzen, die in dieser Herausforderung enthalten ist.

Am 3. 4. 1978 verstarb im 68. Lebensjahr unser Ruderkamerad

Gerhard Schüler.

Herr Schüler kam im Jahre 1929 in unseren Club. Leider war es ihm nicht vergönnt, im kommenden Jahr die Ehrung als Gold-Jubilar entgegenzunehmen.

Herr Schüler hatte gehofft, sein Alter in Ruhe in seinem Haus an der Schlei zu verbringen und verließ hierzu Kiel. Seine Liebe zum Wasser hat er dort besonders genossen.

Wir haben in Herrn Schüler einen frohen und liebenswerten Menschen verloren.

Anläßlich der Trauerfeier haben wir Frau Schüler und ihren Kindern unsere Anteilnahme ausgesprochen.

Am 26. 4. 1978 verstarb im 78. Lebensjahr unser Clubkamerad

Ferdinand Urbahns.

Herr Urbahns, bekannter Kieler Fotograf, bekam durch seine sportfotografischen Reportagen Kontakt zu uns und trat im Jahre 1919 unserem Club bei. Im Jahre 1969 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Krieg zerstörte sein Heim am Schloßgarten in Kiel, und er verlegte sein Fotoatelier nach Eutin, wo es jetzt von seiner Tochter weitergeführt wird.

Wir sprechen seiner Tochter unser herzliches Beileid aus.

☆

Zur Geburt ihres Sohnes Christoph am 25. 5. 1978 gratulieren wir Margot und Peter Scheer und Sohn Philip sehr herzlich.

Zur Geburt ihres 1. Kindes am 27. 4. 1978 — einer Tochter „Verena" — gratulieren wir Gudrun und Norbert Meyer.

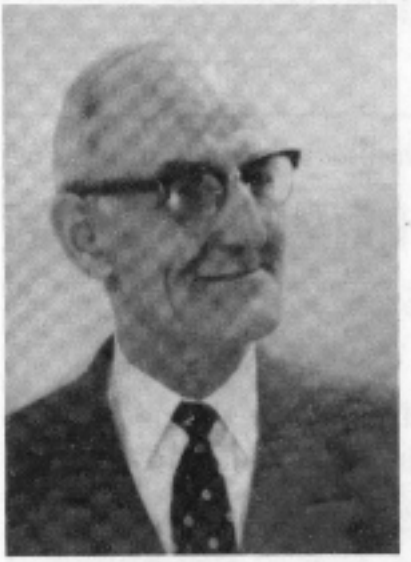
☆

Wiederum gingen Spenden bei uns ein, wofür wir nachfolgenden Herren sehr herzlich danken: Karl-Heinz Kramer, Franz Ragotzky, Richard Missfeldt.

☆

Zu den runden Geburtstagen gratulieren wir nachfolgenden Clubmitgliedern sehr herzlich:

2. 7.	Reinhard Both Petzolddamm 176a 2000 Hamburg 72-Berne	50 Jahre	Träger der silbernen Ehrennadel
7. 7.	Wolfgang Ahlers Walter-Delius-Str. 17 2850 Bremerhaven	60 Jahre	Träger der silbernen Ehrennadel 41 Jahre Clubmitglied
8. 7.	Albert Kamin Holstenstr. 49 2300 Kiel 1	75 Jahre	Träger der silbernen Ehrennadel
8. 7.	Friedrich Burmeister int Holt 2301 Lindhöft	65 Jahre	
25. 7.	Werner Raschwitz Klaus-Groth-Str. 27 2301 Schönberg/Holst.	70 Jahre	Träger der silbernen Ehrennadel 48 Jahre Clubmitglied



Albert Kamin

Werner Raschwitz

Hans Meier

31. 7.	Julius-Heinrich Danker Malteser Weg 9 5070 Bergisch-Gladbach	65 Jahre	Träger der silbernen Ehrennadel
25. 8.	Hans Meier Abelweg 2 2300 Kronshagen	70 Jahre	
28. 8.	Hans Marschke Am Gartenheim 26 2300 Kronshagen	65 Jahre	
15. 9.	Dr. Werner Eggers Wilhelmshavener Str. 24 2300 Kiel 1	65 Jahre	Träger der silbernen Ehrennadel
17. 9.	Helmut Hunger Eschenbrook 21 Kiel-Schulensee	60 Jahre	Träger der silbernen Ehrennadel
28. 9.	Joachim Schuster Hoogewinkel 1 2300 Kiel 1	60 Jahre	Träger der silbernen Ehrennadel stellvertr. Vorsitzender Sport
28. 9.	Karl-Heinz Kramer Dorotheenstr. 17 2300 Kiel 1	60 Jahre	Träger der silbernen Ehrennadel 42 Jahre Clubmitglied

Es grüßen

aus der Kaserne Maxhof in Starnberg der „Ruder-Fan" Arnd Poetzsch-Heffter, der sich über die sagenhaften Erfolge auf der Regatta in Hannover riesig freut. Er gratuliert Trainern und Siegern und wünscht denjenigen beim nächsten Start mehr Glück, die einen Sieg nicht packten;

von der italienischen Riviera — Ventimiglia — der seit 20 Jahren bevorzugten Badebucht, Else, Ulla und Walter Thiessen;

Heinz und Ilse Ketelsen den Skatclub Alibi aus Schobüll an der Nordsee mit einer obligaten Skatzulage;

aus Michigan USA unser Clubkamerad Martin Gehring, wo er sich 1 Jahr als Austauschschüler aufhält. Er wünscht den Aktiven heiße Rennen und zahlreiche Siege;

aus Port Elizabeth P. J. Riebold, der sich für die regelmäßig eintreffenden Clubzeitungen bedankt. Er liest diese mit Interesse, und dabei werden schöne Erinnerungen wach. Für 1978 wünscht er sportliche Erfolge;

aus Lenzerheide in der Schweiz Rosemarie, Corinna und Hans-Rudolf Schröder;

aus Bangkok von einer Fahrt auf den berühmten Klongs bei 25° C im Schatten Hans Ingwersen;

aus Irland mit einer Runde Bier und Korn für den Skatclub „Balduin" Ursel und Klaus Leemhuis;

aus Malawi, Süd-Ost-Afrika, Detlef Köpke, der dort mit deutschen Entwicklungsgeldern am Neubau einer 72 km langen Straße teilnimmt.

und danken

Heinz Büttgenbach für die Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag. Herr Büttgenbach hofft, daß er im Sommer nach Möltenort kommt und würde sich sehr freuen, Clubkameraden nach Anstoß dort in seinem Sommerhaus begrüßen zu können;

für Geburtstagsglückwünsche zu seinem 80jährigen Geburtstag Alfred Brüggemann. Herr Brüggemann bedauert seine Probleme mit seinem Gesundheitszustand und begründet dieses als einzigen Grund für sein Fernbleiben vom Clubgeschehen. Er wünscht allen einen fabelhaften Rudersommer;

Container in allen Größen

— von 1 bis 23 Kubikmeter —

● **Lieferung von Kies und Sand** ●

Telefon
33 26 29

Erich Ströh
Steenbeker Weg 47

Telefon
33 26 29

für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag Karl-Heinz Wright. Er schreibt, daß das Rudern vom jungen Menschen die für das Leben notwendige Disziplin abverlangt und viel Freude bereitet. Dieses hat ihn bis heute so jung erhalten;

für die Glückwünsche anläßlich seines 70jährigen Geburtstages Herbert Horn. Herr Horn freut sich, daß Erinnerungen an ihn und seine Familie in der Clubzeitung geweckt wurden;

für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag Jens Ingwersen, der seinen Geburtstagsurlaub in Mölln verbrachte und dort unsere Langstreckenruderer auf der Regatta beobachtete;

für die Glückwünsche zu seinem 50jährigen Geburtstag Klaus Bartuschek;

für die Glückwünsche zu seinem 50jährigen Geburtstag Konsul Uwe Hinz;

für die Gratulation zum 50jährigen Geschäftsjubiläum der Firma Paulsen & Thoms Herr Günter Schulz;

für die Anteilnahme zum Heimgang ihres Mannes und Vaters Ilse Andresen und Kinder;

für die Anteilnahme beim Heimgang ihres Mannes Ellen Schüler.

ALLE GLASSORTEN
KUNSTSTOFFE
FENSTER - TÜREN
HEBESCHIEBETÜREN

GLAS
löst Probleme

FLACHGLAS- u. FENSTERVERTRIEBS KG MEIER u. SOHN
23 KIEL · Holzkoppelweg 15 Tel. 587075

Fahrschule Hans-Jürgen Ströh jun.

Kiel — Legienstraße 27a

Perfekter Schnitt und individuell geformtes Haar
ergeben eine dankbare Frisur
durch die
Hair-Top-Stylisten von Wöhlk
Kronshagen · Telefon 589898 · Parkplatz am Haus

Herausgeber: Erster Kieler Ruder-Club v. 1862 e. V., Kiel, Düsternbrooker Weg 6, Ruf 56 61 07
Bankkonten: Kieler Spar- und Leihkasse Kiel und Westbank Kiel
Postscheckkonto: Hamburg 411 16 — Druck: A. C. Ehlers & Sohn, Kiel, Fleethörn 38, Ruf 55 41 07